

KGB-KUNSTWOCHE

Aktionswoche zur Berlin Art Week

11.-20.09.2015

**Kom
munale
Gale
rien
Berlin**

PRESSESPIEGEL

Stand: 01.10.2015

Pressekontakt Denhart v. Harling
presse@kgberlin.net, +49 179 4963497

Print

Datum	Medium	Autor	Überschrift
19.09.2015	taz – die tageszeitung	--	Was tun? Kunst mit KGB
17.09.2015	Berliner Zeitung	Irmgard Berner	Swing, Beat, Stereo Total
17.09.2015	Der Tagesspiegel	--	Artpop. KGB Sounds: Die Nacht der Künstler_innenbands
16.09.2015	Zitty	--	Art Week: Projekträume
15.09.2015	Berliner Zeitung	--	Am Puls der Kunst
15.09.2015	Berliner Zeitung	Irmgard Berner	Es lebe die Kommune
15.09.2015	Der Tagesspiegel	Anna Pataczek	Hallo, wir sind auch noch da!
15.09.2015	Der Tagesspiegel	Cay Dobberke	Kunst in der Zelle
12.09.2015	Berliner Morgenpost	Gabriela Walde	Start für die Art Week
09.09.2015	Zitty	MH	KGB-Kunstwoche
09.09.2015	Zitty	Irmgard Berner	Ausflüge ins Unbekannte
09.09.2015	Zitty	Claudia Wahjudi	Wenn's rund läuft
08.09.2015	Berliner Morgenpost	Gabriela Walde	Kunstmarathon quer durch die Stadt
08.09.2015	Der Tagesspiegel	Christiane Meixner	Ob Jeans oder Anzug – alles geht
03.09.2015	taz – die tageszeitung	Noemi Molitor	Her mit dem Kunstherbst
03.09.2015	Zitty	--	Besser planen
09/2015	Art Week Programm	--	KGB Sounds
09/2015	Monopol Art Week Spezial	--	Schön von unten
09/2015	Tagesspiegel KUNST	Christiane Meixner	Berlin Art Week – sechs Tage Kunst
05/2015	Zitty BERLIN ART/KUNST	Philipp Koch	Vive la commune

Online

Datum	Medium	Autor	Überschrift
11.09.2015	kulturradio.de	--	Kunstwoche der Berliner Galerien hat begonnen
10.09.2015	ceecee.cc	Philipp Hindahl	Weit weg vom Meer: Musik von Künstlern im Heimathafen
10.09.2015	exberliner.com	Amanda Ribas Tugwell	The Exberliner Guide to Berlin Art Week 2015
04.09.2015	berlin.de	--	„KGB-Kunstwoche“ auch in Mitte
09/2015	fotografie-in.berlin	--	KGB-Kunstwoche
09/2015	gratis-in-berlin.de	Andrea	Kunstwoche in Kommunalen Galerien mit Touren
09/2015	mitvergnuegen.com	Saskia & Verena	Artvergnügen #85: Unsere 11 Kunsttipps für den September
09/2015	visitberlin.de	--	KGB Kunstwoche 2015

Radio

Datum	Medium	Autor	Überschrift
19.09.2015, 8:50 Uhr	radioeins vom rbb	--	Tipp
11.09.2015, 8:10 Uhr	kulturradio vom rbb, Kultur Aktuell	Britta Bürger	Interview

TV

Datum	Medium	Autor	Überschrift
15.09.2015, 19:30 Uhr	rbb Abendschau	Christian Titze	

WAS TUN?

■ 19. 9., Heimathafen Neukölln, Karl-Marx-Str. 141

Kunst mit KGB

KGB meint hier die kommunalen Galerien Berlins, die sich parallel zur Art Week mit der bis Sonntag dauernden KGB-Kunstwoche präsentieren: mit Ausstellungen, Rundgängen und den KGB-Bustouren am Samstag ab 14 Uhr. Anschließend geht es in den Heimathafen Neukölln zur Nacht der Künstler*innenbands, bei der sich auch Stereo Total die Ehre geben. 20 Uhr, Eintritt frei. Info: kgberlin.net

Kulturkalender

Nummer 217
71. Jahrgang
17. September 2015

◆ **Filmtipps** Seiten 2 & 3 ◆ **Kinoprogramm** Seiten 4-6 ◆ **Literatur** Seite 6 ◆ **Ausstellungen** Seite 7 ◆ **Konzerte** Seite 8

Swing, Beat, Stereo total

Ihren krönenden Abschluss findet die KGB-Kunstwoche mit einer Konzernacht im Heimathafen Neukölln

VON IRMGARD BERNER

Noch ist die Kunstwoche in vollem Gange. Galerien, Messen und Kunstinstitutionen, Projekträume und Künstler zeigen ihre besten Programme zur Berlin Art Week. Schon zum zweiten Mal haben sich dieses Jahr die kommunalen Galerien Berlins, kurz KGB, mit ihrem dichten Kunst-Netzwerk der Art Week angeschlossen. Für Künstler sind die Bezirksgalerien oft erste Plattform, wichtiger Resonanzraum und Denkzone für ihre Kunst und Arbeitsprozesse. Mit Ausstellungen, Vorträgen, Rundgängen, Performances und Workshops im Kiez, den zwölf Bezirken von Pankow bis Spandau, von Marzahn-Hellersdorf bis Friedrichshain-Kreuzberg sind 28 Galerien bis hinaus zur Peripherie dabei. Fehlt nur noch die Musik.

Wer sich nach dem überbordenden Angebot der Kunstwoche also einen musikalischen Abschluss mit Easy Listening, Pop, Punk, Disco, Chanson und Elektro-Swing zum Abhängen herbeiseht, für den ist die Nacht der Künstler*innenbands der KGB-Sounds im Heimathafen Neukölln die einzig schlüssige Anlaufstelle. Denn das Konzert verspricht mehr als ein fulminanter Ohrenschaum zum Abrocken zu werden, schon im letzten Jahr hat die Nacht im Heimathafen Furore gemacht.

So spielen Ute Waldhausen und Doreen Kutzke aka Parabelles Performance-Pop vom Feinsten, ohne Zugabe, jedoch mit extrem viel Energie. Und die Berliner Band Aftermars überwindet jede Genrebarriere, die Songs von Sébastien Brault, der zur Gitarre von Tom Früchtl und zur Trompete von Thomas Jocher schnulzt und schreit, steuern mit Romantik-Synthpop und Elektro-Hämmern durch Spuren von Metal und Acid-Jazz. Von überraschender Sensibilität für elektronische Effekte, Beats und Sounds zeugen die Songs von Stereo Total. Das sind François Cactus und Brezel Göring, die zwischen Punk, Rock 'n' Roll und Rockabilly bis hin zu Disco pendeln. Die Tanzbeine zum Schwingen, nein Swingen, bringt T-INA Darling mit, ja, Electro-Swing.

Wer aber erinnert sich noch an Super-8-Filme? An die leise schnarrenden Projektoren, die bewegte Flackerbilder der Liebsten auf die Leinwand warfen im frühen Heimkino? Die erfindungsreiche Unterhaltungskapelle „Sound 8 Orchestra“ lässt sie wiederaufleben. Dahinter steckt der Musiker und Multi-Instrumentalist Matthias Wyders. Er hat alte Filmereinerungen auf Flohmärkten gesammelt und lässt zu den Aufnahmen aus der Blütezeit der privaten Super-8-Filmerei sein Keyboard aufklingen. Unterstützt von Oliver Schmid am Schlagzeug ergibt das Low-Budget-Lounge-Sound als wär's Weltmusik, Retrofuturistische B-Movie-Soundtracks und psychedelische Elektrosounds, die als Bild und Ton zu teils grotesken, teils poetischen Ereignissen verschmelzen.

KGB-Sounds Sa (19. 9.), 20 Uhr, Heimathafen Neukölln, Karl-Marx-Str. 141. Der Eintritt ist frei. Im Internet unter: www.kgberlin.net





Foto: Christoph Voy

ARTPOP

KGB-Sounds: Die Nacht der Künstler_innenbands

Ein krönender Abschluss der KGB-Kunstwoche der Kommunalen Galerien. KGB-Sounds knüpft an die KGB-Kunstnacht 2014 an und präsentiert mit Sound 8 Orchestra, Stereo Total (Foto), Parabelles, T-INA Darling und AFTERMARS herausragende Künstler_innenbands.

20 Uhr, Eintritt frei, **Heimathafen Neukölln** Karl-Marx-Str. 141

Kunst

Art Week: Projekträume

Zu den wichtigen Neuerungen der Berlin Art Week zählen 2015 die Kooperationen mit der „Woche der Kommunalen Galerien“ (ZITTY 26/2015), dem „Project Space Exchange Festival“ vom 18. bis 20. September und der Vergabe der Landes-Auszeichnung für Berliner Projekträume und -initiativen durch Kulturstaatssekretär Tim Renner. In diesem Jahr werden 14 statt sieben Räume mit je 30.000 Euro ausgezeichnet. Die Feier in der Bar Babette (Karl-Marx-Allee 36) am Freitag, den 18. September, beginnt um 17.30 Uhr mit einer Diskussion über das Verhältnis zwischen Galerien und Projekträumen, unter anderem mit Ernico Centonze vom Grimmuseum und Anemone Vostell vom Landesverband Berliner Galerien.

Am Puls der Kunst

Heute startet die Kunstmetropole mit der Opening Night stadtweit und konzertant in die neue Saison. Zur Art Week zeigt die Kunstszene, was sie kann: Künstler und Galerien, Messen und Projekträume, Institutionen und Sammler sorgen mit Ausstellungen, Gesprächen und Spaziergängen für ein stimulierendes Programm, das viel Raum zum Nachdenken bietet. Kunstkenner und Flaneure, Diskutanten und Kunstdebutanten werden in den kommenden fünf Tagen nicht nur durch das dichte Kunstgefüge von Berlins Innenstadt geführt, sondern mit den kommunalen Galerien bis an die urbanen Ränder und Kunstorte gelockt.

BERLIN ART WEEK: 15. BIS 20. SEPTEMBER. ERÖFFNUNG: HEUTE, 18 UHR, AN DEN ORTEN 3, 4, 5, 6, 15, 16, 17

Es lebe die Kommune

Die KGB-Woche zeigt, wo sich lokale und internationale Künstler begegnen

VON IRMGARD BERNER

Von Kreuzberg nach Marzahn, von Pankow über Zehlendorf, Spandau, Reinickendorf, Mitte nach Lichtenberg – das Netz der kommunalen Galerien von Berlins 12 Bezirken spannt sich engmaschig und einzigartig über die Stadt, ihre Bedeutung in der Kunstszene ist nicht hoch genug zu schätzen. Über Jahrzehnte gewachsen ist ihre Infrastruktur heute von einer kulturellen Diversität geprägt, von der andere Städte nur träumen können. 28 Kunstvereine sind es insgesamt – und jeder tickt anders. Sie fördern seit Jahrzehnten lokale wie internationale Kunst und Künstler in und aus den Kiezen, bieten ihnen Denk- und Resonanzräume und oft genug erste Plattformen für Diskurse. Die kommunalen Galerien arbeiten im öffentlichen Auftrag – und nicht für den Verkauf. Zum Teil existieren sie seit 60 Jahren.

Dass sie nun ans Licht der Art Week-Öffentlichkeit treten und ihre Qualitäten in allen Farben und Nuancen zum Leuchten bringen, ist nicht selbstverständlich, führten sie doch bis vor einigen Jahren noch eine Art Mauerblümchendasein. Der Pankower Galerie Parterre drohte 2011 gar die Schließung. Auf diese nachlässige Wahrnehmung reagierten die kommunalen Galerien schließlich mit konzertantem Engagement und gründeten vor drei Jahren das KGB-Netzwerk.

Das hat sich schon im letzten Jahr als gelungene Strategie erwiesen, als die KGB erstmals parallel zur Art Week eine Kunstwoche mit Bustour lancierten. „Wir waren vom Erfolg derart überrascht“, sagt Stéphane Bauer, Leiter des Kunstraums Kreuzberg/Bethanien, „dass wir stark motiviert erneut die Anstrengung unternahmen, die Galerien trotz ihrer Unterschiedlichkeit in der Stadt sichtbar zu machen.“ Die Kunstwoche habe bei den Bezirksгалerien einen deutlichen Zuwachs des internationalen Publikums gebracht, bestätigt auch Dorothee Bienert vom Kunstverein Neukölln, die in der Galerie im Körnerpark zum Thema „Andere Gärten“ entschleunigte Orte vorschlägt. „Die Besucher sind neugierig auf unsere Experimente“, freut sich auch Karin Scheel von der Galerie M in Marzahn.

Scharfe Profile jenseits des Kunstkommerzes – das zeichnet die kommunalen Galerien auch aus. So ist das KGB-Netz dieses Jahr erstmals offizieller Partner der Berlin Art Week und wartet mit einem Programm aus Ausstellungen, Vorträgen, Rundgängen, Performances, Workshops und Konzerten mit über 200 Künstlern auf. Schon am Wochenende gingen sie im Kunstraum Kreuzberg an den Start, in dem Kiez also, wo in den 70er Jahren viele Künstler ihren Stadtraum zwischen Berliner Mauer und Brandmauern als Kunstraum verstanden und mit Aktionen provozierten. In einem der Artists Walks

führt die Stadtforscherin Gülsah Stapel durch das Kreuzberg jener Zeit und bringt in Vergessenheit geratene Geschichten künstlerischer und kultureller Aktivitäten vor allem türkeistämmiger Berliner zum Vorschein. Die historische Ausstellung zur britischen Artist Placement Group, APG, greift deren „Placements“ in Betrieben und Verwaltungen auf. In Moabit wiederum, dem Standort der Galerie Nord, blickt man mit der Gruppenschau „Lob der Arbeit“ auf die urbane Industriegeschichte des einst homogen bevölkerten proletarischen Arbeiterbezirks.

In einer neuen Projektreihe erforscht der KGB-Arbeitskreis erstmals die Geschichte der kommunalen Galerien, die ja auch die Geschichte der einst geteilten Stadt widerspiegelt. Ehemalige Galerieleiter reflektieren in Vorträgen die Entwicklungen in Ost und West vor und nach 1989 und die Programme für ihr jeweiliges Kiezpublikum. Die beliebten Bustouren zu den Kunstorten gibt es auch dieses Jahr wieder – und noch mehr: In Spaziergängen geht es hinein in die Stadt und in Touren hinaus an den urbanen Rand.

Die Artists Walks machen das Publikum zu Kunstflaneuren: „Wo geht es zum Paradies?“, fragt etwa die Galerie M und Musiker der Einstürzenden Neubauten geleiten mit Pauken und Trompeten an die Flanken der Marzahner Plattenbauten. Verschwundene Kunstorte in Pankow erwandern, den Wedding entlang seiner Peripherie umrunden, die Steglitzer Schlossstraße mit Feldmessgerät elektromagnetisch erkunden oder die Landschaft der Autobahnbaustelle mit Experten aus Psychoanalyse, Ingenieurbau und Hortikultur ergründen.



DIE KÜNSTLERINNEN

Der große Sprung, 2015
von Ingeborg Lockemann und Elke Mohr

„Unsere Aufgaben entsprechen ja durchaus so einer Art Week“, sagt Stéphane Bauer noch, „auch sie funktioniert dezentral.“ Warum also nicht auch noch zur Galerie Wedding fahren, wo der nigerianische Künstler Emeka Ogboh mit Geräuschen das Kosmopolitische erforscht und sich in der Ausstellung „No Food for Lazy Man“ mit den sozialen und politischen Dimensionen von Essen im Kontext von Migration und Immigration beschäftigt.

Die Stadt ist groß und die Kunstszene besteht eben schon lange auch aus ihren gehaltvollen Rändern. Genau da müsse man die Leute abholen, die nicht nur zur abc wollen. Das illustre Programm bringt die Kunsträume jedenfalls zum Glimmen – und Sonnabend auch zum Klingeln: in der Nacht der Künstler*innenbands der KGB-Sounds im Heimathafen Neukölln, mit Afterfarms, Sound 8 Orchestra und Stereo Total.

21 KGB-Sounds: großes Abschlusskonzert im Heimathafen Neukölln, 19. 9. um 20 Uhr.
Karl-Marx-Straße 141
www.kgberlin.net/kgb-kunstwoche-2015/

Hallo, wir sind auch noch da!

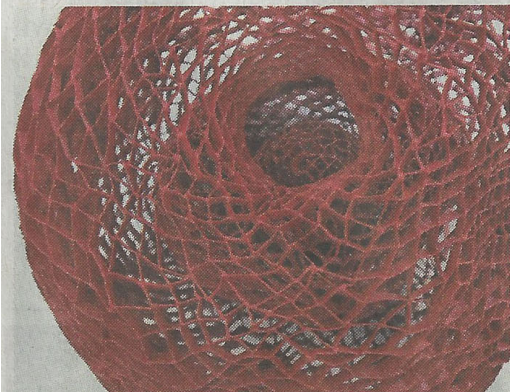
KOMMUNALE GALERIEEN und Projekträume

Das „Project Space Festival Exchange“ bringt zehn Berliner Projekträume zusammen, die paarweise Verbindendes und Trennendes des Partners präsentieren. Am Freitag verleiht Kulturstaatssekretär Tim Renner Förderpreise an 14 Projekträume und freie Initiativen. Eine Diskussion am gleichen Abend reflektiert die Entwicklung der freien Initiativen in den letzten Jahren: von der experimentierfreudigen Subkultur zur etablierten Professionalität. Haben sie dadurch ihr Herz verloren? Oder existieren die alten Gesetze von der Abgrenzung zum kommerziellen Establishment noch? In der Szene wird Unbehagen spürbar über zunehmende Kooperationen von Projekträumen mit Galerien und Museen.

Dieses Problem haben kommunale Galerien nicht. Sie agieren jenseits von Kunstmarkt und großen Ausstellungshäusern, sind den Bezirken unterstellt und sollen die Kultur im Stadtteil fördern. Einfacher haben sie es trotzdem nicht. Weil die Bezirke sparen müssen, ist das Budget klein, die Aufmerksamkeit für manche dieser Einrichtungen leider auch. Zum zweiten Mal präsentieren sich deshalb 28 Kommunale Galerien mit einer Aktionswoche parallel zur Art Week. Das Bündnis nennt sich KGB. In einer Veranstaltungsreihe wird die gemeinsame Geschichte beleuchtet, Bustouren führen durch diverse Stadtteile, es gibt Stadtpaziergänge, Vorträge, Konzerte und Begleitprogramme zu den laufenden Ausstellungen. Mehr als 200 Künstler beteiligen sich.

Ein Netzwerk der Vielfalt soll hier präsentiert werden nach dem Prinzip: Geballte Ladung ist gleich geballte Aufmerksamkeit. Es wäre zu wünschen, wenn die Art Week den erhofften Synergie-Effekt beschert. Hier werben Orte für sich, die teilweise seit Jahrzehnten Zugang zur Kunst verschaffen. Ähnlich wie Projekträume geben sie Nachwuchskünstlern eine erste Öffentlichkeit, wirken mit ihren Bildungsprogrammen in den Kiez hinein. Das macht sie unersetzlich für die Kulturarbeit an der Basis, von Spandau über Marzahn bis nach Neukölln. ANNA PATACZEK

— Project Space Xchange Festival, Eröffnung Fr, 15–21 Uhr; sowie Sa und So, 12–18 Uhr; Diskussion und Preisverleihung an künstlerische Projekträume und -initiativen durch die Berliner Senatskanzlei am Fr 18.9. ab 17.30 Uhr, Bar Babette, Karl-Marx-Allee 36, www.projektraeume-berlin.net; KGB-Kunstwoche, bis 20.9., weitere Infos: www.kgberlin.net/kgb-kunstwoche-2015



Löchrig. Tatjana Schülkes „Geflecht“
im Rathaus Tempelhof. Foto: Galerie

Kunst in der Zelle

Fünf rote Telefonhäuschen erinnern an die Briten.
Nun sind sie Teil einer Ausstellung

Michael Hughes hat sich einer speziellen Form der Stadtfotografie verschrieben: Der seit den 1980er Jahren in Berlin lebende Brite kauft allerlei Souvenirs, die Sehenswürdigkeiten zeigen, und besucht



Englishman in Berlin. Michael Hughes am Fehrbelliner Platz. Foto: Cay Dobberke

dann die realen Orte – doch statt des echten Brandenburger Tors oder Fernsehturms zeigen seine Bilder die Nachbildungen an genau derselben Stelle.

Das ist vor allem ziemlich lustig, manche Motive aus Berlin und London regen auch zum Nachdenken an. Jetzt sind Hughes' Werke im Rahmen einer deutsch-britischen Ausstellung zu sehen: Die Kommunale Galerie Berlin am Hohenzollerndamm in Wilmersdorf präsentiert eine Auswahl der Fotos. Gleichzeitig sind ein paar der verwendeten Souvenirs in der roten britischen Telefonzelle auf dem Fehrbelliner Platz zu sehen und baumeln dort an Fäden.

„One Square Meter“ heißt die Ausstellung. Knapp ein Quadratmeter Fläche entspricht dem Platz in den Ex-Telefonzellen, die als „Kunstsatelliten“ fungieren. Sie waren Berlin einst von britischer Seite geschenkt worden, Telefonate sind darin allerdings längst nicht mehr möglich.

Standorte sind der Fehrbelliner Platz, der Mathilde-Jacob-Platz in Mitte, die Greenwichpromenade in Reinickendorf, der Tempelhofer Damm und die Spandauer Carl-Schurz-Straße.

Größere Exponate der Künstler stellt die Kommunale Galerie in ihren Räumen am Hohenzollerndamm aus. Das Spektrum reicht von Fotos über Malereien bis zu „Urban Art“. So zeigt der Künstler Boxi, der anonym bleiben möchte, unter dem Titel „No Place Like Home“ ein großes Wandbild eines Polizisten an der Einfahrt zum Eurotunnel im französischen Calais, wo aktuell viele Flüchtlinge nach England zu gelangen versuchen.

Die Gruppe „Klebebande Berlin“ hat die Abbildung einer roten Telefonzelle in ein überdimensionales Kunstwerk aus Klebestreifen integriert. Es stellt ein halb zerstörtes Berliner Wohnhaus nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs dar.

Die Schau erinnere ans Kriegsende und den Beginn der Präsenz der Briten als Alliierte, sagt die Leiterin der Kommunalen Galerie und des bezirklichen Kunstamts, Elke von der Lieth. Heute seien die roten Telefonzellen „der Inbegriff der Britishness“ und „ein Teil des kollektiven Gedächtnisses“.

CAY DOBBERKE

ANZEIGE

DIE GRÜNE BUNDESTAGSFRAKTION LÄDT EIN:

FRIEDENSPOLITIK IN EINER UNFRIEDLICHEN ZEIT

Konferenz am 18.09.2015 im Bundestag, Berlin

Anmeldung
 > gruene-bundestag.de
 > Termine

#gfk15

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
 BUNDESTAGSFRAKTION
www.gruene-bundestag.de

Viele weitere Geschichten aus der City West finden Sie auf unserer Internetseite unter:

www.tagesspiegel.de/kudamm

— „One Square Meter“ in der Kommunalen Galerie Berlin, Hohenzollerndamm 176, Wilmersdorf. Bis 11. Oktober, Di bis Fr 10–17 Uhr, Mi 10–19 Uhr, So 11–17 Uhr, Eintritt frei. In der „KGB-Kunstwoche“ auch am Sonnabend, 19.9., von 11 bis 17 Uhr.



VERA LEHDORFF/HOLGER TRÜTZSCH

Vera Lehdorff Wir kennen sie als Veruschka, die russische Variante des Namens. Sie war das erste deutsche Supermodel, die wilde Muse von Richard Avedon, Bert Stern, Irving Penn (er nannte sie „der Beatnik von der Park Avenue“) und Dalí. Legendar ist ihre erotische Performance im Kultfilm „Blow Up“ von 1966. Sie hat auch immer künstlerisch gearbeitet, lange Jahre zusammen mit dem Bildhauer Holger Trützsch. Die beiden hatten wohl eine ziemlich gute Zeit mit viel Sinn fürs Experiment, mit inszenierter Fotografie und viel Körperbemalung. Lehdorff, Jahrgang 1939, liebt das exzentrische Rollenspiel, für „Businessman“ schlüpfte sie in den gemalten schicken blauen Anzug (Foto, 1973). Das gemeinsame Werk zeigen die beiden im „Box Freiraum“, einem ehemaligen Pferdestall an der Boxhagener Straße 96. Dort hat „Veruschka“, immer noch eine auffallende Erscheinung, ihr neues Atelier bezogen. „Das ist unser Oeuvre“, sagt sie, „nicht nur mein!“ Das ist ihr wichtig, sie ist es längst leid, immer nur Veruschka zu sein.



FRIZE/UMWELT BILD KUNST 2015

Käthe-Kollwitz-Preis Poppig, sinnlich, konzeptionell. Für seine abstrakten Bilder kreierte Bernard Frize ein System, das Regeln folgt. Für diesen ausgetüftelten Malprozess erhält der Künstler, Jahrgang 1954, den Preis. Die Auszeichnung ist mit einer Soloschau in der Akademie am Hansatenweg 10 verbunden.

Start für die Art Week

Kommende Woche beginnen die Tage, an denen sich alles um die Kunst dreht

Die Berlin Art Week, die nächste Woche beginnt, ist ein Glanzpunkt im jährlichen Kulturkalender: 50 Ausstellungen stehen im Programm, 100 Veranstaltungen, neue Kunstorte wie das Alte Postfuhramt West in der Belziger Straße 33 gibt es zu entdecken. Die Ausstellungen sind quer über die Stadt verteilt. Zu den Hauptadressen zählen die zwei Kunstmesse art berlin contemporary (abc) und Positions Berlin. Und der KGB ist wieder dabei, all die Ausstellungen der kommunalen Galerien in den einzelnen Bezirken und dazu zahlreiche freie Projekträume, wo es einiges zu entdecken gibt.

Alles schafft keiner, daher unsere Auswahl. Ganz oben steht die Schau von Cindy Sherman, US-Kunststar Paul McCarthy bespielt den Schinkel Pavillon und wird auch die Volksbühne mit seinem „Rebel Dabble Babbler“ aufmischen. Alicja Kwade bekommt im Haus am Waldsee eine Soloschau. Zeit sollte man mitbringen für das Kooperationsprojekt „Stadt/Bild“ in der Berlinischen Galerie, der Kunsthalle der Deutschen Bank und der Nationalgalerie. Die Kunstwoche endet am 20. September, viele der Ausstellungen laufen aber länger. GW.



WIM WENDERS

Wim Wenders Neben dem Kino hat der Regisseur noch eine Leidenschaft: die Fotografie. Er fotografiert seine „Time Capsules“ analog. Meistens ziemlich groß, knapp 3 Meter kann eine menschenleere Landschaft in Brandenburg schon einmal sein. In der Galerie Blain|Sout-herin in der Postdamer Straße 77-87 lässt er Orte Geschichten erzählen.

Neue Orte, alte Messen

Vernissage Eröffnung der Art Week: Berlin am 13. September, 18 bis 22 Uhr. Auftakt macht das „Stadt/Bild“-Projekt mit drei Eröffnungen und einem Happening vor der Nationalgalerie. Es gibt einen Flyer und ein Magazin, die an den verschiedenen Orten ausliegen. Messen abc, Luckenwalder Str. 4-6. Eröffnung: 16.9., 16 Uhr. Positions Berlin: Arena, Eichenstr. 4. Eröffnung: 16.9., 18 Uhr. Informationen zu Orten, Ausstellungen, Diskussionen und Partys unter: www.berlinartweek.de



MARIANNE VLASCHITS/FAHRE BEAR

Marianne Vlaschits Die Stadt ist ein Dschungel, mal gefährlich, oft aber auch ein Sehensort. Die Gruppenschau der Kunstwerke in der Auguststraße 69 begrüßt in der Gruppenschau zu „Welcome to the Jungle“. Für die Wienerin Marianne Vlaschits verkörpern sich die Verheißungen in der Installation „Malibu Sunrise“. Humor ist immer gut.



CINDY SHERMAN © COURTESY OF THE ARTIST AND METRO PICTURES, NEW YORK

Cindy Sherman Sie ist die Lady der fotografischen Selbstinszenierung. Die New Yorker Künstlerin ist dieser Tage in Berlin, um ihre eigene Werkschau mit 65 Fotografien zu kuratieren, die im Kunsthaus me Collectors Room in der Auguststraße 68 zu sehen sein wird. Sie selbst bleibt lieber hinter ihren Rollenspielen. Zur Vernissage wird sie nicht kommen – auch das ist Inszenierung.



COURTESY OF THE ARTIST

Xenopolis Jeder ist ein Fremder in den großen Hauptstädten dieser Welt. Das zumindest ist die These von Simon Njami, der in der Kunsthalle der Deutschen Bank Unter den Linden „Xenopolis“ kuratiert. Was macht Heimat aus? Für manchen Japaner vielleicht blühende Kirschbäume, für den Berliner eventuell die Reste der Mauer. „Kiss the moment“, so nennt Theo Eshetu seine Stadterkundungen mit der Kamera.

KGB-Kunstwoche

KGB steht für Kommunale Galerien in Berlin. Diese organisieren gemeinsam drei Bustouren, die mehrere Bezirke verbinden, von Spandau bis Marzahn, und an bis zu fünf Galerien halten. Sie zeigen den Teilnehmern deutlich: Die Kleinen sind der Motor und Antrieb für das Große. Das alles im Rahmen der KGB-Kunstwoche. MH

11.-20.9., www.kgberlin.net

KGB heißt auch...



Katholisches
Gesangsbuch

Kindergarten
Berlin

Kunst

Berliner Kunstmesse

Die Messen und Verkaufsausstellungen zur Berlin Art Week eröffnen am Donnerstag, den 17. September. Genauer interessierte Besucher sollten bereits jetzt planen. „Abc“ und „Positions“ bieten Rundgänge an, für die sich eine Anmeldung empfiehlt. Zudem führt der Landesverband Berliner Galerien zwischen Freitag, den 18. und Sonntag, den 20. September, durch Galeriviertel. Anmeldung unter lvbg@berliner-galerien.de. Mehr zur Art Week auf Seite 20, im beiliegenden Kunstplaner und in der nächsten ZITTY.

Privatsammlungen

Auch für den Besuch einiger Privatsammlungen, die zur Berlin Art Week zu Sonderzeiten öffnen, empfiehlt sich eine frühe Planung beziehungsweise Anmeldung. Zum Beispiel für die Sammlung Ivo Wessel, Lehrer Str. 57, Moabit, 16.9., 12-18 Uhr, email@ivo-wessel.de, Sammlung Hoffmann, Sophienstr. 21, Mitte, 19.9., 11-16 Uhr, Eintritt 10 Euro, Anmeldung unter info@sammlung-hoffmann.de, Foto-Sammlung Arthur de Ganay, Köpenicker Str. 10a, Kreuzberg, 18. und 19.9., 14 Uhr, Eintritt 5 Euro, info@collectionarthurdeganay.com



In weiter Ferne, aber ziemlich nah: das Kulturhaus Karlshorst in Lichtenberg, hier mit der Schau „Tölt“, 2013

KGB-KUNSTWOCHE

Ausflüge ins Unbekannte

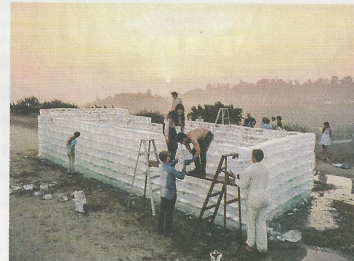
Erstmals startet die Berlin Art Week mit der Aktionswoche der Bezirksgalerien

Ihre Bedeutung ist nicht zu unterschätzen: Die kommunalen Galerien der Bezirke sind Keimzellen der aktuellen Kunst in Berlin. Diese Orte und Denkkzonen bieten Künstlern oft erste Plattformen und Resonanzräume. Unabhängig von Kunstmarktrends nehmen die kommunalen Galerien Kunst und Künstler, lokale wie internationale unter ihr Dach. Sie arbeiten im öffentlichen Auftrag und nicht für den Verkauf. Jede der 28 Galerien tickt anders. So spiegeln sie auch die Diversität der Stadt. Nicht länger soll und will dieses Spektrum im Verborgenen leuchten. Deshalb wird die KGB-Woche, wie sich die Kunstwoche der Kommunalen Galerien seit Gründung ihres Netzwerks KGB vor drei Jahren nennt, nun zum zweiten Mal stattfinden – und erstmals offiziell unter dem Dach der Art Week (siehe S. 20, 47 und Faltplan). „Wir waren vom Erfolg überrascht im letzten Jahr“, sagt Stéphane Bauer, Leiter des Kunstraums Kreuzberg. Die Kunstwoche habe bei Be-

zirkgalerien einen deutlichen Zuwachs internationalen Publikums gebracht, bestätigen Dorothee Bienert vom Neuköllner Kulturamt und Karin Scheel von der Marzahn Galerie M. Die Besucher seien neugierig auf Experimente und scharfe Profile jenseits des Kunstmarkts. „Das hat uns stark motiviert, erneut die Anstrengung zu unternehmen, die Galerien trotz ihrer Unterschiedlichkeit in der Stadt sichtbar zu machen“, sagt Scheel. Mit über 200 Künstlern geht das KGB-Netz an den Start. Die Reihe beginnt am 11. September im Kunstraum Kreuzberg.

In einer neuen Reihe erforscht das KGB-Netz zudem erstmals die lange Geschichte der Bezirksgalerien, die auch die Geschichte der geteilten Stadt spiegelt. Ehemalige Leiter reflektieren in Vorträgen die Entwicklungen in Ost und West vor und nach 1989 und die Programme für ihr jeweiliges Publikum. Die beliebten Bustouren finden auch dieses Jahr statt. Doch 2015 macht das KGB-Netz noch

Foto: Kulturhaus Karlshorst



KGB-WOCHE

Emeka Ogboh

Gemeinhin gilt, dass Künstler in kommunalen Galerien ihre Karriere beginnen. In Wedding ist es andersherum: Emeka Ogboh (Foto) hatauf der Venedig-Biennale ausgestellt, er in den Bezirk kommt. In Venedig spielt der Klangkünstler aus Lagos Aufnahmen, in denen Berliner Flüchtlinge das „Deutschlandlied“ in ihren Muttersprachen singen. Jetzt stellt er ein neues Bier vor, das nach einer Geschmacksbefragung unter Einwanderern gebraut wurde. CWA Ab 17.9., 19 Uhr, Galerie Wedding, Müllerstr. 146/147, Di-Sa 12-18 Uhr

BERLIN ART WEEK

Wiederbelebung

Als der Performance-Pionier Künstler Allan Kaprow 1967 Räume aus Eisblöcken bauen ließ (Foto), sprach kaum jemand vom Klimawandel. Wenn nun die Neue Nationalgalerie, die eigentlich wegen Sanierung geschlossen ist, Künstler bittet, Werke von Kaprow im Straßenraum neu zu interpretieren, sind aktuelle Denkbilder programmiert – zumal auch der in Diyarbakir geborene Ahmet Ögüt mitwirkt, der 2008 die Halle der Kunst-Werke asphaltiert hatte. CWA 15.9., 18 Uhr: Eröffnung. Neue Nationalgalerie, Potsdamer Str. 50. Orte und Termine S. 48

Fotos: www.biennaledakar.org / Adolphus Oparai; Julian Wasser / Courtesy of Allan Kaprow Estate and Hauser & Wirth; Heike Ruschmeyer; David von Becker

einen weiteren Schritt – auf Spaziergängen hinein in die Stadt und auf Touren hinaus an den Rand. „Artists Walks“ sollen Besucher zu Flaneuren machen.

„Wo geht es zum Paradies?“, heißt es etwa in der Galerie M, wo Musiker der Einstürzenden Neubauten mit Pauken und Trompeten an die Flanken der Marzahner Plattenbauten führen. Verschwundene Kunstorte erwandern in Pankow oder die Landschaft einer Autobahnbaustelle mit Experten aus Psychoanalyse, Ingenieurbau und Hortikultur ergründen: Das illustre Programm lässt die Kunsträume bis an die Ränder der Stadt leuchten und klingen. Am Sonnabend, den 19. September, schlagen in der „Nacht der KGB-Sounds“ Künstlerbands den vielstimmigen Schlussakkord, unter ihnen Stereo Total. IRMGARD BERNER

11.-20.9.: KGB-Woche, siehe auch beiliegender ZITTY-Kunstplan und kgberlin.net



KGB-WOCHE: RADTOUR

Heike Ruschmeyer

Noch nie von der Galerie Etage im Museum Reinickendorf gehört? Eine Radtour der KGB-Woche führt auch hierher, zur Ausstellung „Das andere Land“ der Berliner Malerin und Zeichnerin Heike Ruschmeyer. Ihr Werk thematisiert Tod, Gewalt und Tatorte wie „Solingen III 1993“, mit jenem Haus, in dem fünf Menschen Opfer eines rechtsradikalen Anschlags wurden. Die Radtour „Arts-potting“ führt zudem auf den Künstlerhof Frohnau aus den 20er-Jahren. IBE 12.9., 14 Uhr: Radtour Reinickendorf, Anmeldung unter Tel: 404 40 62



BERLIN ART WEEK

Preis der Nationalgalerie

Christian Falsnaes, Slavs and Tartars, Anne Imhof und Florian Hecker kandidieren für den Preis der Nationalgalerie 2015 und stellen sich im Hamburger Bahnhof vor (v.l.n.r.). Das wird interessant: Sie arbeiten mit Menschen, Tieren, Düften und Klängen. Ihre Arbeiten arrangiert die Kuratorin am Haus, Anne-Catherine Gebbers, dem Publikum vor allem von der Schlingensiefel-Retro 2013 in den Kunst-Werken bekannt. CWA 10.9., 20 Uhr: Eröffnung. Hamburger Bahnhof, Invalidenstr. 50/51. Mehr zur Art Week S. 20 und im beiliegenden ZITTY-Kunstplaner

BERLIN



Wenn's rund läuft

Vom Notnagel zum Hammer: Die Berlin Art Week ist 2015 so groß und interessant wie nie. Aus guten Gründen. Jetzt fehlt nur noch eine stärkere Mitsprache des Publikums

TEXT: CLAUDIA WAHJUDI ILLUSTRATION: EVA KUCH

Und erneut ist sie gewachsen. Die Berlin Art Week, die am 15. September eröffnet, hat im Jahr vier ihres Bestehens weitere Mitwirkende gewonnen: Wenn nun auch die Galerien der Bezirke und die Projekträume freier Künstler Partner des Kunstherbsts sind, vereint die Art Week High und Low, Off und On, Staat und Wirtschaft unter ihrem Dach. Zu den Ausstellungsorten zählt die Kunsthalle der Deutschen Bank genauso wie das Kreuzberger Ladenlokal Kotti-Shop, die Privatsammlung Me Collectors Room genauso wie der basisdemokratische Kunstverein NGBK.

Dabei war die Gründung der Art Week zunächst nur eine Panikreaktion. Es galt, die in Berliner Querelen zerriebene Kunstmesse Art Forum zu ersetzen, um Publikum und Käufer nicht an Herbstmessen in anderen Städten zu verlieren. Aus dem Notnagel ist ein Hammer geworden: 2015 repräsentiert die Art Week in ihrer Bandbreite weitgehend das Berliner Kunstgeschehen. Unsere Illustration versammelt all die Akteure der aktuellen Art Week.

Sogar inhaltlich stimmt das Konzept jetzt. Noch vor zwei Jahren wirkte das gemeinsame Thema der Ausstellungen in vier zentralen Kunsthäusern beliebig: „Malerei“, eine Überschrift, unter der von jungpaläolithischen Höhlenbildern bis digital bearbeiteten Gemäldeinstallationen alles hätte stattfinden können. Jetzt haben die Direktoren von Nationalgalerie, KW (Kunst-Werke), Berlinischer Galerie und der DB Kunsthalle genauer geplant: „Stadt/Bild“ lautet das gemeinsa-

me Motto ihrer Präsentationen. Das ist, da weltweit die Landbevölkerung in die Großstädte flieht, zeitgemäß und trifft auch die Stimmung des einheimischen Publikums: Keine Frage beherrscht die Berliner Debatte so stark wie die, in welcher Stadt wir leben wollen. Diese sowie eine Auswahl weiterer Ausstellungen und Veranstaltungen stehen rechts sowie ab Seite 46 und in unserem beiliegenden zweisprachigen Kunstplaner.

Doch die Art Week ist nicht zuletzt deshalb so groß geworden, weil sich in den vergangenen Jahren Interessensverbände gegründet haben, die bei den bisherigen Mitwirkenden und bei Kulturpolitikern die Einsicht geweckt haben, dass es gemeinsam besser als neben- oder gar gegeneinander geht. Nur das Publikum hat keine Lobby. Damit es nicht nur mit den Füßen abstimmen kann, wäre sie zu gründen, ein ungewöhnlicher, aber naheliegender Schritt. Schließlich lebt die Kunst zuallererst von den Betrachtern. Und Forderungen gäbe es viele: von präziseren Ausstellungstexten über interaktive Kunstvermittlung bis zum freien Eintritt in ausgewählten Museen ähnlich wie in Großbritannien. Wer macht den Anfang?

ZITTY-Redakteurin Claudia Wahjudi war 2013 Mitglied einer Jury der Berlin Art Week, 2015 Mitglied der Jury der Auszeichnung künstlerischer Projekt-räume und -initiativen durch das Land Berlin

Preis der Nationalgalerie

10.9., 20 Uhr: Eröffnung der Präsentation der Kandidaten Christian Falsnaes, Florian Hecker, Anne Imhof, Slavs and Tartars (bis 17.1.2016). Künstlergespräch: 13.9., 12 Uhr. Hamburger Bahnhof, Invalidenstr. 50-51, Tiergarten, siehe auch S. 46

Woche der Kommunalen Galerien

11.9.-20.9.: in 28 Bezirksgalerien, s. S. 46

Stadt/Bild

15.9., 18 Uhr Eröffnungen
Berlinische Galerie: Brandhuber + Hertweck, Mayfried. The Dialogic City: Berlin wird Berlin (bis 21.3.2016). Alte Jakobstr. 124-128, Kreuzberg
Deutsche Bank Kunsthalle: Xenopolis (bis 8.11.). Unter den Linden 13/15, Mitte
KW (Kunst-Werke): Welcome to the Jungle (bis 15.11.). Auguststr. 69, Mitte
Neue Nationalgalerie: Allan Kaprow: Fluids, 1967/2015. A Happening in the City, Potsdamer Str. 50, Tiergarten (bis 19.9. an verschiedenen Orten, siehe auch S. 48)

Ich kenne kein Weekend

15.9., 18 Uhr: Eröffnung Archiv und Sammlung René Block
Neuer Berliner Kunstverein (bis 24.1.), Chausseestr. 128/129, Mitte
Berlinische Galerie (bis 15.2.), Alte Jakobstr. 124-128, Kreuzberg

Abc Gallery Night

16.9., 18-21 Uhr: in Galerien, die an der Verkaufsschau abc teilnehmen. Alle Teilnehmer auf www.berlinartweek.de

Messen und weitere Termine im ZITTY-Kunstplaner, S. 46 und ZITTY 27/2015

Kunstmarathon quer durch die Stadt

Die Art Week Berlin lockt mit 50 Ausstellungen. Am kommenden Dienstag ist Eröffnung

■ VON GABRIELA WALDE

Tim Renner weiß genau, was er sich anschauen wird, auf jeden Fall: Cindy Sherman, eine der bekanntesten US-Fotografinnen der Gegenwart, die in immer andere Rollen schlüpft, sich ständig neu erfindet. Mal als abgefahrene Lulu mit roten Haaren, mal als Cheerleaderin mit völlig überschminkten Augen. Cindy Sherman wird selbst in Berlin sein, die Ausstellung mit den 65 Fotografien selbst kuratieren, gezeigt werden sie im privaten Ausstellungshaus me Collectors Room. „Ein Coup“ findet Renner.

80.000 Besucher werden in der Woche erwartet

Im hellen, einladenden Foyer des me Collectors Room finden sich an diesem Montag Mittag dann auch alle zusammen, die irgendwie mit der Berlin Art Week zu tun haben, Museumschefs wie Udo Kittelmann und Thomas Köhler oder Galeristen wie Kristian Jarmuschek. Am Dienstag in einer Woche geht die Kunstwoche in ihre vierte Runde, das Event mit der ABC-Messe im Zentrum soll den Wegfall des Art Forums kompensieren. Immerhin finanziert auch der Wirtschaftsssenat diese Tage mit einer halben Million Euro. Von einem Wirtschaftsfaktor spricht Guido Beermann, der Wirtschaftsstaatssekretär und zählt auf, dass es in der Stadt 2600 Galerien, Auktionshäuser und Kulturinstitutionen gäbe, mit 6600 Jobs und einem Umsatz von 700 Millionen Euro. Einen Rekord verbuche die Art Week dieses Jahr mit 50 Ausstellungen, 100 Veranstaltungen und 45 Partnern. 80.000 Besucher werden erwartet.

Diese Aufzählung scheint Tim Renner dann doch zu monetär geraten, er



Häuser in rosa: Eine Besucherin fotografiert die Foto-Installation von Richard Mosse auf der ABC-Messe am Gleisdreieck DAVIDS/FISCHER

spricht lieber von „Erlebniswelten“, die sich da auf tun im Stadion mit der ABC und bei der Messe „Positions“, die im vergangenen Jahr das Kaufhaus Jandorf mit so großem Erfolg bespielte und dieses Jahr kurzfristig in die Arena wechseln wird.

Und ja, ganz besonders an den Projekträumen liegt ihm, von Anfang an hat er die frei arbeitenden Gruppen und Künstler-Teams unterstützt, die häufig nicht nur ihren Kiezen eine frische Farbe geben, sondern auch „etwas ausprobieren können“, weil sie finanziell „entkoppelt“ sind. Ganz klar, er meint damit die künstlerische Freiheit, die Nährboden ist für die vielfältige Kunst-

szene in Berlin. Immerhin 14 Projekträume will Tim Renner am 18. September in der Bar Babette prämiieren, 30.000 Euro gibt es für jeden Gewinner. Auch der KGB liegt ihm am Herz, das ist der Zusammenschluss der Kommunalen Galerien in den einzelnen Bezirken. Für diese Basisarbeit spendiert der Kultursenat immerhin auch 330.000 Euro.

Alles, was geboten wird in dieser Kunstwoche ist nicht zu schaffen, 50 Ausstellungen, groß und klein, eröffnen. Für die Messen ABC und Positions allein braucht man mindestens einen halben Tag. Zu den Höhepunkten zählt die Installationskünstlerin Alicja Kwade im

Haus am Waldsee. Beim US-Performance-Künstler Paul McCarthy sollte man sich wappnen, er ist eine Art Weltklärer mit Zauselbart mit den Mitteln der Brutalität – damit es auch alle verstehen. Die Vernissage im Schinkel-Pavillon ist für den 11. September, 19 Uhr angesetzt. Dürfte eng dort werden in dem populären Showroom aus Glas, wo sich an Eröffnungstagen oft hunderte Fans drängeln.

Großangelegt ist auch das Projekt „Stadt/Bild“, bei dem Berlinische Galerie, die Kunstwerke, die Kunsthalle der Deutschen Bank und die Nationalgalerie thematisch bezogen zusammenarbeiten. Diese Institutionen sollen zur Art Week

mit eigenen, anspruchsvollen Themen die museale Zugkraft bilden, so sieht es jedenfalls das Konzept der Art Week vor. Vor zwei Jahren haben die vier Institutionen gemeinsam zum Thema Malerei gearbeitet, diesmal soll es um den Stadtraum gehen, „ein Dauerbrenner“, findet Thomas Köhler, Chef der Berlinischen Galerie. Köhler hat den Berliner Architekten Arno Brandhuber eingeladen, er will er eine ganz andere Architekturgeschichte Berlins erzählen, anhand von Modellen, die nie realisiert wurden. Die Berlinische Galerie sammelt nämlich seit der Wende die Werbematerialien Berliner Ausschreibungen. Da dürften einige kuriose Ideen darunter sein.

Der Kunstmarkt in Berlin funktioniert eben anders

Udo Kittelmann wird die Terrasse der geschlossenen Nationalgalerie bespielen, dort soll das Happening „Fluids“ des Performance-Künstlers Allan Kaprow von 1967 wiederaufleben. Es geht um viel Eis(blöcke), insgesamt 12,5 Tonnen werden angeliefert. Mehrere neun mal drei Meter hohe Strukturen aus Eisblöcken errichtete Kaprow damals mit Hilfe von Freiwilligen. Danach dürften sie schmelzen. Mal sehen, was am 15. September ab 18 Uhr in Berlin so passiert. Übrigens: Die übergreifenden Tickets gibt es in diesem Jahr nicht mehr, offenbar hat sich das Zwei- oder Viertageticket am Ende nicht rentiert, die Logistik war offenbar zu aufwändig. Zumal sich herausgestellt hat, dass die Besucher gezielt Veranstaltungen besuchen und eben die wenigsten wirklich 4 Tage nonstop unterwegs sind.

Alle Beteiligten der Art Week wissen, dass dieser Kunstmarathon noch besser laufen könnte, was die Kunstkäufe betrifft. Auch wenn das Interesse im vergangenen Jahr groß war, Schlangen vor den „Positions“ im Kaufhaus Jandorf standen und viele Galerien rappellvoll waren, dennoch ließen die internationalen Sammler auf sich warten. Der Kunstmarkt in Berlin funktioniert eben ganz anders als in Köln, Basel oder London.

➤ Art Week Berlin: 15.–20. September, Tickets gibt es an allen Häusern. Informationen: www.Berlinartweek.de

Ob Jeans oder Anzug – alles geht

Ein Glanzpunkt im Kalender und attraktiv wie nie: Das Programm der Berlin Art Week, die kommende Woche beginnt

Es gibt Bärte, High Heels, Turnschuhe, Jeans mit breitem Umschlag und mindestens einen dunkelblauen Anzug. All dies auf dem Podium zur Berlin Art Week, das fast aus seinen Nähten platzt vor lauter Akteuren. Aber klar: Jeder will bei der ersten offiziellen Vorstellung des Programms im me Collectors Room dabei sein.

Häuser wie das benachbarte KW Institute for Contemporary Art auf der Auguststraße oder der Neue Berliner Kunstverein (NBK), die beide für ihre Ausstellungen werben. Anke Sahlén von der Berliner Geschäftsleitung der Deutschen Bank, die nicht bloß seit vier Jahren ein fester Partner der Art Week ist, sondern mit Simon Njami auch einen international gefragten Kurator für die kommende Schau „Xenopolis“ in der Kunsthalle des Unternehmens verpflichtet hat. Staatssekretär Guido Beermann tritt für das Wirtschaftsressort der Senatsverwaltung auf, die das Projekt mit einer halben Million Euro unterstützt. Weil die Art Week ein „Glanzpunkt“ im Kalender ist, wie Beermann betont. Und wichtig für Berlins Kunstbetrieb, der „für 6600 Jobs in der Stadt und rund siebenhundert Millionen Euro Umsatz jährlich sorgt“.

So weit die wirtschaftliche Perspektive. Tim Renner als Staatssekretär für kulturelle Aufgaben lenkt die Rede denn auch gleich auf Inhalte. Tatsächlich hält die Art Week, die vom 15. bis 20. September über die Stadt verteilt Platz nimmt, auch diesmal ihre Balance: Zu den beiden offiziellen Kunstmesse Art Berlin Contemporary (abc) und Positions Berlin ge-

sellen sich Ausstellungen der kommunalen Galerien wie zahlreicher freier Projekträume, die während der Woche vom Senat finanziell unterstützt werden. Renner weiß nur zu gut um ihre Funktion als Basis und Sprungbrett junger Talente. Darüber wölbt sich mit „Stadt/Bild“ eine übergreifende Schau, die mit der „Stadt als politischem Raum“, ein virulentes

Thema behandelt – statt wie 2013 mit einem Lob auf die Malerei den Messen Konkurrenz zu machen. Neben der Kunsthalle und den KW sind daran die Neue Nationalgalerie und die Berlinische Galerie beteiligt; Letztere mit einem Projekt des Architekten Arno Brandhuber, der unrealisierte Projekte vorstellt. Auch das zeichnet ein Bild der Stadt.

Sammler Thomas Olbricht ist nicht bloß Gastgeber des ersten großen Auftritts aller Involvierten. Sein me Collectors Room wird zur Eröffnung der abc auch jene 100 auswärtigen Sammler aufnehmen, die schon traditionell zum geschlossenen Dinner kommen. Parallel zeigt er mit inszenierten Fotografien von Cindy Sherman ab 16. September eine global renommierte Künstlerin. Hinzu kommt das Haus am Waldsee mit einer umfassenden Präsentation der jungen, mit zahlreichen Preisen versehenen Alicia Kwade oder die Auszeichnung des in Berlin lebenden Malers Bernard Frize mit dem Käthe-Kollwitz-Preis.

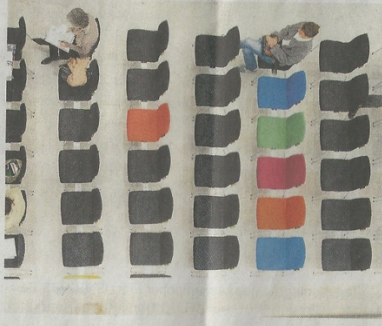
Die Liste ließe sich munter fortschreiben, ist aber auch unter www.berlinartweek.de einsehbar. Was deutlich wird: Es gibt einen Lernprozess, der diese vierte Art Week zur bislang attraktivsten

macht. Dazu gehört auch die dezentrale Eröffnung am 15. September an sieben Adressen. Wer vergangenes Jahr versucht hat, die übervolle Akademie der Künste zur offiziellen Vernissage zu entern, wird diese Entscheidung schätzen. Und sie sagt etwas über die gewollt unhier-

ANZEIGE



rarchische Struktur des Projekts, in dem von Jeans bis Anzug alles geht: Dass nämlich alle Zuständigen wissen, wie sehr die „Ressource Berlin“ (Tim Renner) von ihrer immer noch attraktiven Mischung lebt. Von den professionellen Galerien wie vom Experiment, das vorrangig im Off-Space der Projekträume gedeiht. Vom Ego der Sammler wie von den Geldern des Senats, der nach dem Ende des Art Forums 2012 schnell gesehen hat, wie fragil der Berliner Kunstherbst ist. Immer noch. CHRISTIANE MEIXNER



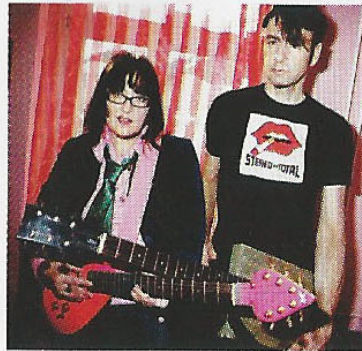
Kunst ist Raum.
Auf einer Pressekonferenz der Berlin Art Week vor zwei Jahren. Könnte auch Kunst sein. Foto: dpa

Kunst

Besser planen

Den Auftakt der Berlin Art Week 2015, die am 16. September beginnt, bestreiten die 19 Kommunalen Galerien. Sie wollen mit ihrer „Kunstwoche“ vom 11. bis 20. September den Blick schärfen für die Qualität der Kunstarbeit in den Galerien der Berliner Bezirke. Am 19. September, 14 Uhr, starten am Roten Rathaus Busse zu den Ausstellungen. Tour 1 führt in den Berliner Norden, Tour 2 von Kreuzberg in den Osten, Tour 3 in den Süden. Die Fahrt ist kostenlos, Anmeldung erforderlich unter mail@kgberlin.net

KGB SOUNDS



Stereo Total © Christoph Voy

► KGB SOUNDS — KOMMUNALE GALERIEN BERLIN

19. SEP 20 Uhr / 8 pm

Parallel zur Berlin Art Week präsentieren die Kommunalen Galerien der Stadt (KGB) Ausstellungen, Bustouren, Stadtspaziergänge und andere Veranstaltungen. Mit einem Konzert im Heimathafen Neukölln findet das Programm der KGB—Kunstwoche seinen musikalischen Abschluss.

Parallel to Berlin Art Week the city's Communal Galleries will put on exhibitions, bus tours, city walks and other events. The KGB programme will reach its finale with a concert at Heimathafen Neukölln.

**mit / with Stereo Total,
Aftermars, The Parabelles,
Sound 8 Orchestra**

Heimathafen Neukölln,
Karl-Marx-Straße 141, 12043 Berlin
www.kgberlin.net/kgb-sounds

Schön von unten

Sie stehen selten im Rampenlicht und leisten doch wertvolle Aufbauarbeit: 28 kommunale Galerien gestalten jenseits der großen Häuser und unabhängig vom Kunstmarkt ihr Programm, teils seit über 60 Jahren. Parallel zur Berlin



Art Week zeigt die „KGB-Kunstwoche“ das Potenzial der freien Szene, lädt zu Stadtwanderungen mit Künstlern und Sonderprogrammen zu laufenden Ausstellungen. Am 19. September folgt die „Nacht der Künstler*innenbands“ im Heimathafen Neukölln, mit Bands wie Sound 8 Orchestra, Aftermars, Parabelles und Stereo Total (Bild).

kgberlin.net

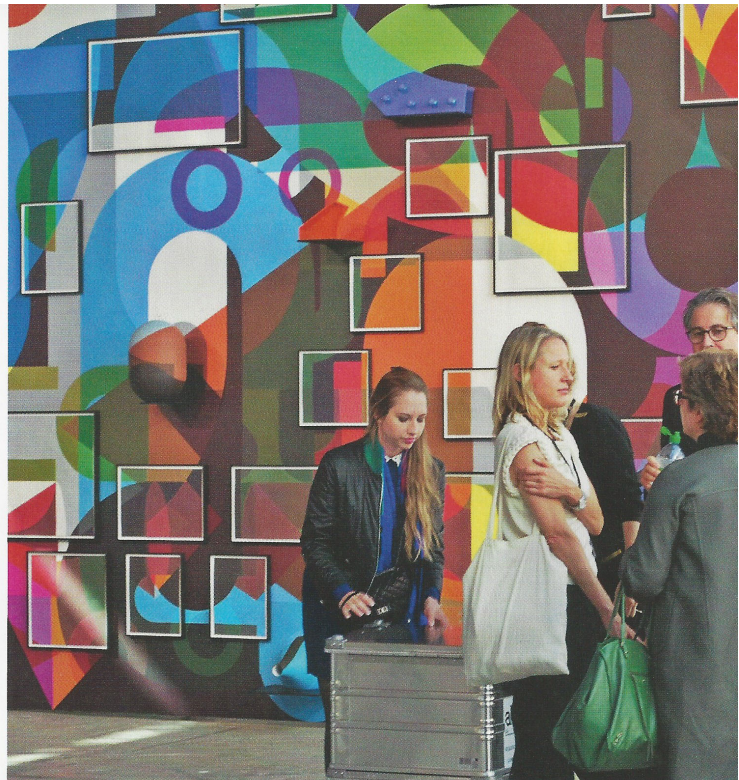
AKTUELLES

Berlin Art Week – sechs Tage Kunst

Sie ist ein echtes Berliner Gewächs: Die Berlin Art Week vom 15. bis 20. September versteht sie sich als Antwort auf ein Problem, sie hat experimentellen Charakter und wirkt mitunter etwas ungeordnet. Ins Leben gerufen wurde sie vor ein paar Jahren, als das Art Forum plötzlich hinschmiss und der Stadt damit jene Kunstmesse verloren ging, die jeden Herbst ein internationales Publikum anzog. Es hat gedauert, bis Galeristen, Institutionen und Senat an einem Strang zogen und bis alle begriffen haben, wie wichtig es ist, Berlin als Produktionsstandort zeitgenössischer Kunst sichtbar zu machen. Nun treten sie als Partner auf: die Messen Art Berlin Contemporary (abc) und Positions sowie elf Häuser von der Nationalgalerie bis zum Kunstverein. Mit der abc und der Positions sind zwei Messeformate mit unterschiedlichem Profil herangewachsen.

DIE ART BERLIN CONTEMPORARY (ABC) setzt auf Kunst, die sich nicht so einfach an die Wand hängen lässt. Die Verkaufsschau präsentiert in mehreren Hallen am Gleisdreieck knapp hundert Galerien aus 17 Ländern, darunter Neuzugänge wie Antenna Space aus Shanghai neben den treuen Teilnehmern Neugerriemschneider, Eigen+Art oder Contemporary Fine Arts (CFA) aus Berlin. Gleichzeitig widersetzt sich das Team um Direktorin Maïke Cruse weiterhin den Gesetzen einer herkömmlichen Messe.

So zeigen die Galeristen nach wie vor eine künstlerische Position aus ihrem Programm, statt ihre Koje möglichst voll zu hängen. Es gibt diese klassischen Messeboxen auch gar nicht.



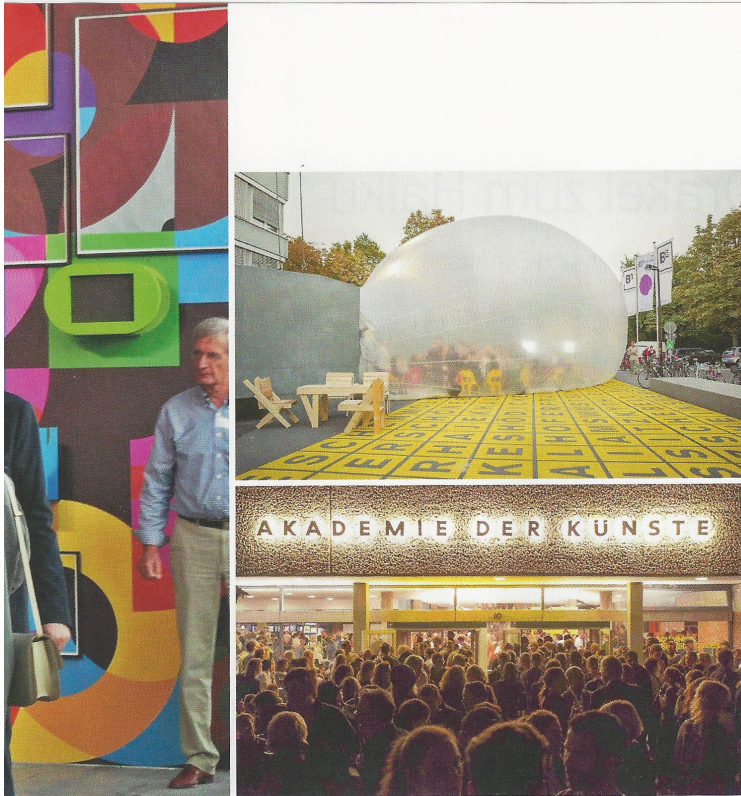
2014 zeigte Tobias Rehberger bei der abc eine Wandinstallation (o.). Andersorts wurde diskutiert und gefeiert

Jahr eine begleitende Ausstellung mit Werken von Berliner Sammlern und die Plattform »Talking Galleries« mit Diskussionen über die Rolle der Galerien im globalen Kunstmarkt.

Zwar hat sich das junge Büro June 14 Meyer-Grohbrügge und Chermayeff eine neue Architektur ausgedacht, die die »Station«-Hallen optisch beruhigen und strukturieren soll. Dennoch bleibt es bei einem Parcours, der offen ist wie eine Ausstellung und Blickachsen zwischen den Werken ermöglicht. Nach wie vor bezahlen die Teilnehmer nicht pro Quadratmeter, sondern einen festen Betrag – unabhängig von der Größe der Arbeit, die überwiegend für die abc entstehen. Neu ist aber die Möglichkeit, einen ganzen Abschnitt der Ausstellungsarchitektur zu mieten, um eine Ausstellung mit bis zu vier Künstlern zu realisieren. Galerist Johann König nutzt diese Möglichkeit für eine Soloschau von Jorinde Voigt, während Sprüth Magers und Mehdi Chouakri auf das Maximum setzen. Premiere feiern in diesem

IHN HAT AUCH DIE POSITIONS im Blick. Berlins andere Messe findet zum zweiten Mal statt und versammelt in der Treptower Arena 60 Galerien mit »kleinen, feinen Programmen«, wie es Heinrich Carstens als einer der beiden Messeleiter formuliert. Nicht wenige kommen aus Berlin, sind während der Positions aber dichter und konzentrierter zu erleben, als im Stadtraum. Ein weiteres Highlight ist die kuratierte Ausstellung »Katzengold«. Sie nimmt das 20-jährige Jubiläum des Landesverbandes der Berliner Galerien (LVBG) zum Anlass, jede der 60 Galerien unter ihrem Dach vorzustellen.

Ebenfalls auf dem Programm der Art Week steht eine große Ausstellung in vier wichtigen Berliner Institutionen. Mit »Stadt/Bild« hat man in diesem Jahr ein viel versprechendes Über-Thema ge-



funden: ein Kooperationsprojekt über die Erwartungen an Metropolen, ihr Potenzial zur Entwicklung wie auch für künftige soziale Konflikte, das relevant und an einem Diskurs interessiert ist. Es gliedert sich in »The Dialogic City« in der Berlinischen Galerie (S. 73) und die Ausstellung »Xenopolis« in der Kunsthalle der Deutschen Bank, wo der französische Kurator Simon Njami mit sechs in Berlin lebenden in-

ternationalen Künstlern ein vielschichtiges Bild der Stadt entwirft. Hinzu kommt »Welcome to the Jungle« – die Gruppenschau inszeniert in den Kunstwerken die Abgründe des Großstadtlebens. Schließlich »Fluids« als Hommage an den wichtigen und dabei unterschätzten Performancekünstler Allan Kaprow, auf dessen Spuren junge Künstler Aktionen im Stadtraum realisieren. CHRISTIANE MEIXNER

ART WEEK 2015 HIGHLIGHTS

abc,

17.-20.9.2015
Station-Berlin,
Luckenwalder Str.
4-6, Kreuzberg

Welcome

to the Jungle,
16.9.-11.9.2015
KW Institute for
Contemporary Art,
Auguststr. 69,
Mitte

Talking Galleries

Talks über innovative
Galeriepraktiken,
18. und 19.9.2015,
jeweils 11-12.30 Uhr
abc

Allan Kaprow: Fluids, 1967/2015

Interventionen
im Stadtraum,
smb.museum/
museen-und-
einrichtungen/
neue-nationalgalerie

Positions

17.-20.9.2015
Arena Berlin,
Eichenstr. 4,
Treptow

KGB Sounds

Vier Konzerte
von Künstlerbands
19.9., 20 Uhr
Heimathafen
Karl-Marx-Str. 141
Neukölln

Katzengold

Jubiläums-
ausstellung des LVBG
17.-20.9.2015
Eichenstr. 4
Treptow

Xenopolis

16.9.-8.11.2015
Kunsthalle
Deutsche Bank,
Unter den Linden
13/15, Mitte

Die Berlin Art Week
findet statt von
15.-20.9.2015

Alle Termine

berlinartweek.de



Die Ausstellungsräume der Berliner Bezirke erholen sich von ihrem Tief. Die Woche der Kommunalen Galerien soll da nachhelfen

The exhibition spaces of Berlin's districts start to shine again, with a little help from the Municipal Gallery Art Week

Berlin hat ein in Deutschland einmaliges System: die Kommunalen Galerien. Die in den zwölf Berliner Bezirken betriebenen 29 kommunalen Ausstellungsorte bilden ein engmaschiges Netz, das sich von Marzahn bis Spandau erstreckt. Es bietet eine gewachsene Infrastruktur, von der andere Städte nur träumen können: Sie fördert lokale und internationale Kunst zugleich. Umso unverständlicher ist es, dass die Bezirke die Kommunalgalerien so lang vernachlässigten. Es war 2011 sogar geplant, die Pankower Galerie Parterre ganz zu schließen, obwohl sie nicht nur Ausstellungen zeigt, sondern auch die Kunstsammlung des Bezirks mit vielen Zeugnissen künstlerischen Schaffens in Ost-Berlin beherbergt.

In jüngster Zeit jedoch rücken die Kommunalen wieder in den Fokus der Aufmerksamkeit. Der Höhepunkt 2015 wird die Kunstwoche der Kommunalen Galerien, deren zweite Ausgabe wie 2014 parallel zur Berlin Art Week im Herbst stattfindet. Zum Programm gehören Bustouren durch die Stadt, auf denen Besucher die Vielfalt der bezirklichen Ausstellungsorte kennenlernen können. Allein in Friedrichshain-Kreuzberg reicht diese von einem versteckt liegenden Projektraum an der Weberwiese, der Alten Feuerwache, die zumeist in Einzel- und Doppelausstellungen Friedrichshainer Künstler prä-

Berlin's municipal gallery system is unique in Germany. The 29 local exhibition spaces operating in the German capital's twelve boroughs form a dense network that extends from Marzahn to Spandau. Offering a developed infrastructure that other cities can only dream of, these venues promote both local and international art – so it is all the more incomprehensible that the boroughs neglected the municipal galleries for so long. In 2011 there was even a plan to entirely close the Galerie Parterre in Pankow, even though it not only exhibits well-known artists, but also houses the district's art collection, which holds plenty of important examples of artistic production from what was once East Berlin.

Recently, however, municipal galleries have moved back into the spotlight. The Kunstwoche der Kommunalen Galerien (The Municipal Gallery Art Week) returns as a highlight in 2015. As in 2014, the second edition takes place at the same time as the much larger Berlin Art Week in the fall. The program includes bus tours through the city, through which visitors can familiarize themselves with the local art venues' diversity. In Friedrichshain-Kreuzberg alone, these range from the "Alte Feuerwache" – a tucked-away project space at the Weberwiese that mounts solo and two-person exhibitions of Friedrichshain artists – to the internationally known Kunstraum Kreuzberg with its thematic group exhibitions.

The fact that municipal galleries' situation today is so different from three years ago is thanks to the lobbying of the Arbeitskreis Kommunalen Galerien Berlin (Working Group Municipal Galleries Berlin),



sentiert, bis zum vom international bekannten Kunstraum Kreuzberg mit seinen thematischen Gruppenausstellungen.

Dass sich die Lage der bezirklichen Schauräume heute anders darstellt als noch vor drei Jahren, ist der Lobbyarbeit des Arbeitskreises Kommunaler Galerien Berlin, kurz KGB, zu verdanken. Er gründete sich 2012, nachdem die Schließung der Galerie Parterre durch regen öffentlichen Protest abgewendet werden konnte. Nun stellt das Land seit 2014 gleich zwei Fonds bereit, die die Arbeit der kommunalen Galerien unterstützen, mit je 20.000 Euro für jeden Bezirk und noch einmal 110.000 Euro für gemeinsame Aktionen. Das ist nicht die Welt, gerade in den Bezirken, die zwei oder drei Galerien unterhalten, aber den chronisch unterfinanzierten Einrichtungen ist es nun möglich, bessere Öffentlichkeitsarbeit zu machen und größere Projekte zu stemmen. Das Potenzial dazu haben sie: Lokal in der Kommune genauso beheimatet wie global im Kunstbetrieb, ermöglichen ihre Leiter Ausstellungen und andere Veranstaltungen zu hochaktuellen Themen wie Stadtraum, Urbanität und Mieterhöhungen, für die ihre Kontakte zu lokalen Akteuren nur von Vorteil sind.

„Die Kommunalen Galerien ermöglichen den Künstlern Zugang zu Ausstellungsmöglichkeiten in ihrem direkten Lebens- und Arbeitsumfeld“, sagt Herbert Mondry vom Berliner Berufsverband Bildender Künstler. Mondry will sich jetzt gemeinsam mit dem KGB für den nächsten Schritt einsetzen. Wenn die Kommunalen weitere Mittel bekommen sollten, könnte jeder ausstellende Künstler sogar ein Honorar erhalten.
Philipp Koch

or KGB for short, which was founded in 2012 after strong public protest averted the closure of the Galerie Parterre. Since 2014, the state has made two funds available to support municipal galleries' work, with 20,000 euros for each borough and an additional 110,000 euros for joint operations. This doesn't mean the world, especially in boroughs that maintain two or three galleries, but it's now possible for the chronically underfunded institutions to do better public relations work and promote larger projects. They certainly have the potential: as much at home in the local community as they are globally in the art world, their directors facilitate exhibitions and other events on highly topical issues such as public space, urbanity, and rent increases – for which their contacts with local players are absolutely beneficial.

“The municipal galleries enable artists to gain access to exhibition opportunities in their immediate living and working environment,” says Herbert Mondry of the Professional Association of Visual Artists in Berlin. Mondry now wants to work with the KGB on the next step: If the boroughs allocate more funds, each exhibiting artist could even receive an artist fee.

Philipp Koch

Besucherstrom und Bustour mit Stéphane Bauer, Kunstraum Kreuzberg: KGB-Woche 2014
KGB-Week 2014: Flux of visitors and a bus tour, led by Stéphane Bauer, Kunstraum Kreuzberg



WOCHE DER KGB	WEEK OF KGB
10.-20.9. Kunstwoche der Kommunalen Galerien	September 10–20, Municipal Gallery Art Week
www.kgberlin.net	

FERNSEHEN

RADIO

MEDIATHEK Wetter | Der rbb

kulturradio^{rbb}

Fr 11.09.2015 12:14

Kunstwoche der Berliner Galerien hat begonnen

Nur wenige Tage vor dem Beginn der Berlin Art Week präsentiert die "KGB", die Kunstwoche der Berliner Galerien die Vielfalt der Kunst in Berlin.

Während die Berlin Art Week ein Treffen der großen Namen u.a. mit Ausstellungen von Cindy Sherman, Wim Wenders oder Allan Kaprow ist, ist die "KGB" eine Schau der kommunalen Kunst. Sie unterscheidet sich von der internationalen zum Beispiel durch den "Charakter des Experimentierens", wie Karin Scheel, die Leiterin der Galerie M in Marzahn gegenüber dem **kulturradio** sagte.

Die KGB-Kunstwoche 2015 gibt es bereits zum zweiten Mal und geht bis zum 20. September.

© Rundfunk Berlin-Brandenburg

<http://www.kulturradio.de/nachrichten/2015/09/Kunstwoche-der-Berliner-Galerien-hat-begonnen.html>



Kultur

WEIT WEG VOM MEER: MUSIK VON KÜNSTLERN IM HEIMATHAFEN

Hinter einer unscheinbaren und etwas verbauten Fassade findet man den Heimathafen Neukölln - einen Ballsaal, in dem "Die Nacht der Künstler*innenbands" stattfindet. Wer also genug hat vom Herumstehen und Gucken, geht zu diesem Tanzvergnügen und hört sich Musik an. In dem Saal mit dem unaufdringlichen Dekor aus dem späten 19. Jahrhundert gibt es nämlich zackigen Elektropop, Surfmusik mit Synthesizer und das Berliner-Pariser Duo "Stereo Total" spielt seine Chansons. Der Abend ist übrigens die Abschlussveranstaltung der Kunstwoche der Kommunalen Galerien in Berlin, die parallel zur Art Week stattfindet und der Eintritt ist frei. (Text: Philipp Hindahl / Fotos: (links) Katrin Plavcak, (oben) Christoph Voy, (unten rechts) Birgit Wudtke)

Heimathafen Neukölln, Karl-Marx-Str.141, 12043 Berlin-Neukölln; Stadtplan
Konzert: 19.9.2015, 20h

[Comment on this post \(0\)](#) [Post on Facebook](#)

Berlin in English since 2002

EXBERLINER



FEATURES FOOD CULTURE VISITING GOING OUT LOCATIONS CLASSIFIEDS SUBSCR

FILM MUSIC & NIGHTLIFE STAGE ART GOING OUT

The Exberliner Guide to Berlin Art Week 2015

by **Amanda Ribas Tugwell** on September 10, 2015

Gefällt mir 165 Personen gefällt das. Registriere dich, um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.

Share 3 Tweet 4 Pinterest 0 Email 0 RSS Print



Positions

Berlin Art Week – or as we like to call it, the art avalanche – is just days away. From September 15-20, countless intriguing exhibitions will fill art spaces across the city, but there's no way to see them all in five days. So pull out your planner: we've put together a full yet concise schedule of openings, performances and parties just for you.

Tuesday, September 15

18:00 This year's BAW official exhibition programme is centred around *Stadt/Bild – Image of a City*, an institutional response to the question of how space and individual experiences are defined in an increasingly urbanised world. It includes the KW Institute for Contemporary Art (*Welcome to the Jungle*), Berlinische Galerie (*The Dialogic City*), Deutsche Bank Kunsthalle (*Xenopolis*), and Nationalgalerie (*Fluids. A Happening by Allan Kaprow*). All four open simultaneously, but you'd need superpowers to make it to every one. Instead, start at **KW** for an exhibition that promises an unexpected experience straight from the get-go. Berlin-based and international artists such as Awst & Walther, Julius von Bismarck, Ulf Aminde and more will explore the nuanced terrain of the "urban jungle" and the desire for wildness that comes from leading domesticated lives. (Auguststr. 69, Mitte, through 22:00)

19:00 Head to Kreuzberg for double-solo openings at **Chert** that will likely leave you pondering labour, process and form. Carla Scott Fullerton will show sculptures composed of used silkscreens covered with ink atop painted bricks in "If these walls had ears", and Tyra Tingleff's "I gave the postman your name" will fill the vitrines in the outdoor courtyard with abstractly rendered, raw canvases. (Skalitzer Str. 68, Kreuzberg, through 22:00)

21:00 Nearby, the opening of nGbK's *Redemption Jokes* will be well underway. Works by Oreet Ashery, Bjørn Melhus, Young-Hae Chang Heavy Industries and more explore the role of humour in art today, as a form of social criticism or confrontation of cultural phobias. If you get there by 9pm you'll catch two performances, Studio Spektral's *Process of Disappearing* and the tail end of durational performance artist Dolanbay's *Negating Blank Part 2*. Stick around for a DJ set at 10pm in the courtyard with Studio Spektral and special guest Kurt Ernst. (Oranienstr. 25, Kreuzberg)

Berlin in English since 2002

EXBERLINER



FEATURES FOOD CULTURE VISITING GOING OUT LOCATIONS CLASSIFIEDS SUBSCR

FILM MUSIC & NIGHTLIFE STAGE ART GOING OUT

The Exberliner Guide to Berlin Art Week 2015

by **Amanda Ribas Tugwell** on September 10, 2015

Gefällt mir 165 Personen gefällt das. Registriere dich, um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.

Share 3 Tweet 4 Pinterest 0 Email 0 RSS Print



Redemption Jokes

Saturday, September 19

13:00 If you missed the opening of nGbK's *Redemption Jokes* or want to learn more, join the **English tour** led by the curators. Registration is required, so send an email in advance to redemption-jokes@ngbk.de. (Oranienstr. 25, Kreuzberg)

15:00 **Laure Provoust's** *Dear dirty dark drink drift down deep droll (in der dole)* at carlierlgebauer brings together disparate yet overlapping mixed media works, from "Into all that is here", a video pairing shots of flowers with bold text about desire, to an installation of her conceptual artist grandfather's library. (Markgrafenstr. 67, Kreuzberg, 11-18:00)

16:00 Check out **Monika Grzymała's** solo *The Making of Forming Something New* at Galerie Crone. On view will be hundreds of drawings Grzymała made while recovering from an accident, faxed by the bed-bound artist to Reykjavik Art Museum for a group exhibition there in late 2014, as well as two tape sculptures, photos and sculptures. (Rudi-Dutschke-Str. 26, Kreuzberg, 11-18)

20:00 End your day at Heimathafen for the **KGB Night of the Artist Bands**, the capstone of the KGB (*Kommunale Galerien Berlin*) Art Week running alongside the BAW. Entrance is free to see performances by Sound 8 Orchestra, Aftermars, Parabelles, Stereototal and T-INA Darling. (Karl-Marx-Str. 141, Neukölln)

**Presse-
mitteilungen**

2015

2014

2013

2012

2011

2010

2009

2008

2007

2006

„KGB-Kunstwoche“ auch in Mitte

Pressemitteilung Nr. 411/2015 vom 04.09.2015

Die Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Kultur, Umwelt und Naturschutz, Sabine Weißler, informiert:

Der „Arbeitskreis Kommunale Galerien Berlin (KGB)“ veranstaltet eine bezirksübergreifende Kunstwoche, und zwar vom Freitag, den 11., bis zum Sonntag, den 20. September 2015.

„Die KGB – Kunstwoche zeigt das enorme Potenzial der kommunalen Galerien für Berlin und wie angesagt sie für den Diskurs in der Stadt sind“, sagt Dr. Ute Müller-Tischler, Fachbereichsleiterin Kunst und Kultur in Mitte.

„Ein Netzwerk von Kunstorten durchzieht die zwölf Berliner Bezirke: 28 kommunale Galerien, die jenseits der großen Ausstellungshäuser und unabhängig vom Kunstmarkt ihr Programm gestalten“, erläutert der Arbeitskreis „KGB“ im Programmheft. „Als Orte für Präsentation und Diskurs sind sie häufig die ersten Anlaufpunkte für in Berlin arbeitende Künstlerinnen und Künstler.“

Die Kunstwoche findet parallel zur diesjährigen „Berlin Art Week“ statt und zeige „das Potenzial dieses Netzes aus Institutionen, die teilweise seit über 60 Jahren den institutionellen Kulturbetrieb mit den freien Szenen der Stadt verbinden. Gemeinsame Aktionen aller 28 kommunalen Galerien machen ihre herausragende Rolle für die Professionalisierung und Förderung der in Berlin lebenden und arbeitenden Künstlerinnen und Künstler sichtbar.“

In Mitte sind die drei kommunalen Galerien „Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst“ in der Müllerstraße 146/147, „galerie weisser elefant“ in der Augustraße 21 in Mitte und die „Galerie Nord“ in der Moabiter Turmstraße 75 in der Kunstwoche mit folgendem Programm vertreten:

Galerie Wedding (barrierefrei zugänglich)

- Fr., 18.9., bis Do., 1.10., 12-18 Uhr (Di.-Sa.): „No Food for Lazy Man“ von Emeka Ogboh
- Do., 17.9., 19 Uhr: „Mama put“ – Eröffnung der Ausstellung und partizipative Aktion
- So., 20.09., 14 Uhr: Umrundung des Weddings zu Fuß entlang seiner Peripherie

galerie weisser elefant (nicht barrierefrei zugänglich)

- So., 13.9., 17 Uhr: „Artist Walk – Soundwalk“ mit Chelsea Leventhal
- bis Sa., 3.10., 13-19 Uhr (Di.-Sa.): „multi pli“ von Cecile Dupaquier mit einer Klanginstallation von Chelsea Leventhal

Galerie Nord (barrierefrei zugänglich)

- Fr., 11.9. (Eröffnung um 19 Uhr), bis Sa., 17.10., 13-19 Uhr (Di.-Sa.): „Lob der Arbeit“ – Gruppenausstellung von Roswitha von den Driesch/Jens-Uwe Dyffort, Sven Kalden, Ingeborg Lockemann, Elke Mohr, Michaela Schweiger, Peter Piller
- So., 13.9., 15 Uhr: „Stadtführung mit Bilderkarren: Einmal um das Siemensgelände in Moabit“
- Mi 16.9., 20 Uhr: Gespräch „Fokus Kunst – Die kommunalen Galerien Berlins vor und nach 1989“ mit Karl-Friedrich Schmalwaser (1991-2011 Leiter Galerie im Turm), Thomas Kempas (1964-93 Leiter Haus am Waldsee), Krista Tebbe (1977-2002 Leiterin Kunstamt Kreuzberg), Annette Tietz (1993-2003 Leiterin Brecht-Haus Weißensee, seit 2003 Leiterin Galerie Pankow) – Moderation: Michaela Gericke (Kulturjournalistin)

Die Broschüre mit dem detaillierten Programm liegt in den Galerien und den Bürgerämtern aus und steht als Download zur Verfügung unter www.kgberlin.net.

Aus dem Ankündigungstext:

Das Programm umfasst zudem eine Veranstaltungsreihe zur gemeinsamen Geschichte, Bustouren in die verschiedenen Bezirke, Stadtwanderungen mit Künstler*innen (Artist Walks) sowie Sonderbegleitprogramme zu den laufenden Ausstellungen.

Die Artist Walks finden an den beiden Wochenenden statt: Ausgehend von verschiedenen Galerieräumen erkunden künstlerische Interventionen und Spaziergänge im Stadtraum die jeweiligen Umgebungen aus ungewohnter Perspektive. Die Veranstaltungsreihe Kommunale Galerien Berlin – Geschichte arbeitet die unterschiedliche Themen, Arbeitsmöglichkeiten und gesellschaftlichen Einflussnahmen der kommunalen Galerien in Berlin auf und soll in den kommenden Jahren mit verschiedenen Schwerpunkten fortgesetzt werden. In diesem Jahr stehen die Aufgaben und die Geschichte vor und nach 1989 im Fokus sowie die Repräsentation von Migration in den Ausstellungen der Galerien.

Zum Abschluss der gemeinsamen Aktionen verbinden am Samstag, den 19. September, die drei KGB-Bustouren mehrere Berliner Bezirke. In fünf Stunden fahren sie jeweils fünf Galerien an, wo die Galerieleiter*innen durch die Räume führen und ihre Programmschwerpunkte vorstellen.

Anschließend findet im Heimathafen Neukölln die Abschlussveranstaltung der KGB-Kunstwoche statt, KGB-Sounds – Die Nacht der Künstler_innenbands: Die namhaften Bands Sound 8 Orchestra, AFTERMARS, Parabelles und Stereo Total spielen bei freiem Eintritt, gefolgt von einem DJ-Set von T-INA Darling – ein akustischer Abschluss einer Woche visueller Eindrücke.

Veranstalter Arbeitskreis Kommunale Galerien Berlin mit freundlicher Unterstützung der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten, Ausstellungsfonds Kommunale Galerien

Projektteam Dorothee Bienert, Christian Hamm, Theres Laux
c/o Kunstverein Tiergarten e.V., Turmstr. 75, 10551 Berlin

Pressekontakt

Denhart v. Harling

presse@kgberlin.net; +49 179 4963497

KGB-KUNSTWOCHE | Aktionswoche zur Berlin Art Week 2015 | 11. – 20. September 2015

Home » KGB-KUNSTWOCHE | Aktionswoche zur Berlin Art Week 2015 | 11. – 20. September 2015



Aktionswoche zur Berlin Art Week 2015

KGB-KUNSTWOCHE
Aktionswoche zur Berlin Art Week 2015

11. bis 20. September 2015

32 Ausstellungen und 64 Begleitveranstaltungen
in 28 kommunalen Galerien
mit 213 Künstler*innen, Musiker*innen und anderen Kulturschaffenden

Bei allen Veranstaltungen ist die Teilnahme kostenlos.

[Facebook Event](#)

Beschreibung

Ein Netzwerk von Kunstorten durchzieht die zwölf Berliner Bezirke: 28 kommunale Galerien, die jenseits der großen Ausstellungshäuser und unabhängig vom Kunstmarkt ihr Programm gestalten. Als Orte für Präsentation und Diskurs sind sie häufig die ersten Anlaufpunkte für in Berlin arbeitende Künstlerinnen und Künstler. Parallel zur diesjährigen Berlin Art Week zeigt die KGB KUNSTWOCHE das Potenzial dieses Netzes aus Institutionen, die teilweise seit über 60 Jahren den institutionellen Kulturbetrieb mit den freien Szenen der Stadt verbinden. Anknüpfend an die erste KGB-KUNSTWOCHE im vergangenen Jahr machen die gemeinsamen Aktionen aller 28 kommunalen Galerien ihre herausragende Rolle für die Professionalisierung und Förderung der in Berlin lebenden und arbeitenden Künstlerinnen und Künstler sichtbar. Das Programm umfasst eine Veranstaltungsreihe zur gemeinsamen Geschichte, Bustouren in die verschiedenen Bezirke, Stadtwanderungen mit Künstler*innen (Artist Walks) sowie Sonderbegleitprogramme zu den laufenden Ausstellungen.

Artist Walks

Die Artist Walks finden an den beiden Wochenenden (12., 13. und 20. September) statt: Ausgehend von verschiedenen Galerieräumen erkunden künstlerische Interventionen und Spaziergänge im Stadtraum die jeweiligen Umgebungen aus ungewöhnlicher Perspektive. Die Veranstaltungsreihe Kommunale Galerien Berlin – Geschichte arbeitet die unterschiedliche Themen, Arbeitsmöglichkeiten und gesellschaftlichen Einflussnahmen der kommunalen Galerien in Berlin auf und soll in den kommenden Jahren mit verschiedenen Schwerpunkten fortgesetzt werden. In diesem Jahr stehen die Aufgaben und die Geschichte vor und nach 1989 im Fokus sowie die Repräsentation von Migration in den Ausstellungen der Galerien.

KGB Bustouren

Zum Abschluss der gemeinsamen Aktionen verbinden am **Samstag, den 19. September**, die drei KGB-Bustouren mehrere Berliner Bezirke. In fünf Stunden fahren sie jeweils fünf Galerien an, wo die Galerieleiter*innen durch die Räume führen und ihre Programmschwerpunkte vorstellen.

KGB Sounds

Anschließend findet im Heimathafen Neukölln die Abschlussveranstaltung der KGB-Kunstwoche statt, KGB-Sounds – Die Nacht der Künstler*innenbands: Die namhaften Bands Sound 8 Orchestra, AFTERMARS, Parabelles und Stereo Total spielen bei freiem Eintritt, gefolgt von einem DJ-Set von T-INA Darling – ein akustischer Abschluss einer Woche visueller Eindrücke.

-

Das detaillierte Programm der KGB-KUNSTWOCHE sowie der einzelnen Kommunalen Galerien finden Sie unter

→ www.kgberlin.net

→ [KGB-Programmheft 2015 \(PDF Download\)](#)

Fotografie-Highlights

Aus dem umfangreichen Programm möchte FiB nachfolgend einige Ausstellungen vorstellen, die sich auf **Fotografie** fokussieren:



© Thomas Florschuetz,
Enclosure Brasília,
Diasc, 183x228cm,
2008/2010

Kommunale Galerie Berlin [Wilmerdorf]

Ausstellung: 01.09. – 11.10.2015

I look at the window – Das Fenster in der zeitgenössischen Photographie

Thomas Florschuetz, Sabine Hornig, Veronika Kellndorfer, Andreas Koch, Ute Lindner, Loredana Nemes, Sinta Werner, Norbert Wiesneth

Die Ausstellung zeigt fotografische Positionen international agierender Künstler*innen zum Thema Fenster.

Weitere Details [hier](#) auf FiB



© Boxi, Mensch Bobby!,
2013

Kommunale Galerie Berlin [Wilmerdorf]

Ausstellung: 06.09. – 11.10.2015

ONE SQUARE METRE – Photography meets Urban Art

BOXI, Michael Hughes, Klebebande, Joachim Seinfeld, Slinkachu

Die roten Telefonzellen in Berlin erinnern an die Präsenz der britischen Alliierten in der Stadt. 70 Jahre nach Kriegsende werden sie zu temporären Kunstorten im öffentlichen Raum. Zu sehen sind aktuelle Positionen deutscher und britischer Kunst. Künstlerische Leitung: Nicole Woischwill. Organisatorische Leitung: Christine Kisorsy

[Galerie Website](#)



© APG

Kunstraum Kreuzberg/Bethanien [Kreuzberg]

Ausstellung: 12.09. – 08.11.2015

Context is Half the Work. A Partial History of the Artist Placement Group

Ian Breakwell, Roger Coward, Garth Evans, John Latham, George Levantis, Barbara Steveni and others.

Die 1966 gegründete britische Artist Placement Group realisierte „Placements“ in Betrieben und Verwaltung, bei denen Künstler*innen vor Ort arbeiteten und forschten. Der Slogan „Context is Half the Work“ zeugt von dieser räumlichen und ideellen Verschiebung aus dem Atelier in gesellschaftliche Institutionen. Die Ausstellung zeigt künstlerische Arbeiten und Dokumentationsmaterial.

[Projekt Website \(en/de\)](#)



© Christian Muhrbeck

Galerie im Kulturhaus Karlshorst [Lichtenberg]
Ausstellung: 04.09. – 25.10.2015

Christian Muhrbeck – Wo Orpheus begraben liegt

Christian Muhrbecks Fotos sind ein kontrastreiches Bildprotokoll seiner langjährigen Reisen durch Bulgarien. Jenseits aller Klischees zeigt er eine Welt zwischen archaischer Kultur, postsozialistischer Gegenwart und den Spannungen der jüngsten Vergangenheit. Seine Bilder vermitteln zusammen mit den Texten von Ilija Trojanow Eindrücke einer verborgenen Region in Europa.

–

Lesung: Mittwoch, 16. September 2015, 19.30h

In der Reihe „Literatur am Fenster“ moderiert der Schriftsteller Martin Jankowski einen Abend über den Alltag am Rande Europas. Der Schriftsteller Ilija Trojanow und der Fotograf Christian Muhrbeck berichten von ihrer Reise durch Bulgarien, zeigen Bilder und lesen aus ihrem Buch „Wo Orpheus begraben liegt“.

[Website](#)



© Holger Biermann

Studio im HOCHHAUS [Lichtenberg]
Ausstellung: 28.08. – 09.12.2015

30 Jahre Neu (Hohenschönhausen)

Museum Lichtenberg, Holger Biermann, Max Sudhues and others

Neben der Präsentation des Museums Lichtenberg zur Entstehungsgeschichte des Stadtteils und seiner nun 30-jährigen Geschichte beschäftigt sich das Studio im HOCHHAUS aus der Perspektive der zeitgenössischen Kunst mit dieser und anderen Großsiedlungen. Holger Biermann zeigt Fotos von den Straßen Hohenschönhausens. Die Installation von Max Sudhues thematisiert Architektur, Modell und Mensch.

–

Sonntag, 20 Sep 2015, 15h: Stadtpaziergang

Wanderung zu den Ursprüngen (Ort der Grundsteinlegung), der Geschichte und Wirklichkeit Neu-Hohenschönhausens mit dem Heimatforscher Dr. Rolf Meyerhofer
Treffpunkt: vor der Galerie
Dauer: ca. 1,5 Stunden

[Website](#)



© Verena Jaekel, from the series Familienväter – Familienmütter

GALERIE im TEMPELHOF MUSEUM [Tempelhof-Schöneberg]
Ausstellung: 13.09. – 01.11.2015

Verena Jaekel | Familienväter – Familienmütter

Intention der Fotografin Verena Jaekel ist es, aktuelle Familienkonstellationen unserer Zeit sichtbar zu machen und begleitende kulturelle wie soziale Faktoren visuell zu erkunden. In der Ausstellung stellt die Künstlerin ihre neuesten großformatigen Arbeiten zum Thema Familie vor.
Einführung: Felix Hoffmann

[Website](#)



© Nadja Bournonville,
Poke and bend, analog
c-print, 2012

HAUS am KLEISTPARK [Schöneberg]
Ausstellung: 28.08. – 04.10.2015

Autopoiesis – Ausstellung zum Kunstpreis des HAUS am KLEISTPARK 2015

Ruben Aubrecht, Nadja Bournonville, Jorn Ebner, Nora Fuchs, Constantin Hartenstein, Hyojun Hyun, Katharina von Hagenow, Jennifer Jordan, Dagmar Kolatschny, Lauren Moffatt, Francisco Montoya Cázarez, Klaus Noculak, Ev Pommer, Lilla von Puttkamer, Diana Sirianni, Waltraud Tänzler, Anna Tsianou

Mehr als 300 Künstler*innen haben sich auf die Ausschreibung zum Kunstpreis des HAUS am KLEISTPARK 2015 beworben, der im Rahmen der professionellen Künstler*innenförderung jährlich ausgeschrieben wird und mit 5.000 Euro dotiert ist. Die von einer unabhängigen Jury zur Shortlist nominierten Künstler*innen zeigen ihre Werke aus allen Sparten der bildenden Kunst.

Weitere Details [hier](#) auf FiB, und auf der [Galerie-Website](#)



5 VOR ORT – Einladung

Galerie Alte Schule Adlershof [Treptow-Köpenick]
Ausstellung: 12.09. – 31.10.2015

Fünf vor Ort – Künstler aus dem Bezirk

**Heike Burghardt, Wolf U. Friedrich, Ulf Püschel,
Alexander Schippel, Maud Tutsche**

Die Ausstellungsreihe „Vor Ort“ stellt Künstler*innen des Bezirkes Treptow-Köpenick vor. Persönliche Portraits, Naturlandschaft und Architektur, Tagespolitik und zwischenmenschliche Beziehungen sind Themen, mit denen sich die Künstler*innen beschäftigen. Neben Plastiken und Objekten sind Collagen, Zeichnungen, Fotografien und Malerei zu sehen.

–

Künstlertgespräch und Konzert

Freitag, den 18.09. um 19 Uhr:
Jaspar Libuda- cinematic bass music
www.jasparlibuda.de

Führungen der Kuratorin durch die Ausstellung:

Sonnabend, den 19.09. um 14 und 16 Uhr

[Website](#)

Berlin kostenlos erleben - täglich neue Events, Veranstaltungen, Tips!

Home > Kunst > Kunstwoche in Kommunalen Galerien mit Touren

Kunstwoche in Kommunalen Galerien mit Touren

Berlin - Berlin

Freitag 11.09.2015 bis Sonntag 20.09.2015 - Anfangszeit: :00 Uhr

Kategorie: **Kunst**

Die Kommunalen Galerien in Berlin präsentieren vom 11. bis 20. September 2015 nun zum zweiten Mal parallel zur Berlin Art Week gemeinsam die KGB-KUNSTWOCHE mit Ausstellungen, Rundgängen, Vorträgen, Performances, Workshops, Artist Walks, Bustouren und Konzerten von mehr als 200 Künstlerinnen und Künstlern, sowie anderen Kulturschaffenden, in allen Berliner Stadtteilen.

Programm über Website

Mehr Infos im Internet:

<http://kgberlin.net>

von: **Andrea**

ARTVERGNÜGEN #85 – Unsere 11 Kunsttipps für den September

Das ist: *Kunst*. Geschrieben von: *Saskia & Verena*. 0



Es braucht ungefähr eine intensive Woche, ehe die Sommerbräune von Galeristen und Museumswärtern wieder von Augenringen durchzogen wird. Auf die Sommerpause folgt auch in diesem Jahr die Berlin Art Week und das heißt Kunstmessen, Galerienächte, BBQs und Partys. Alles ein süßes Vergnügen, ein paar Sahnehäubchen haben wir euch aber als Orientierungshilfe rausgesucht. Das gesamte Programm könnt ihr [hier](#) einsehen.



© art berlin contemporary

1. abc – art berlin contemporary

Einst die kleine Schwester der großen "Art Forum"-Messe, behauptet sich die abc seit Ableben der letzteren vor einigen Jahren als Hauptschau der in- und ausländischen Galerien und Privatsammlungen. Inmitten diverser Einzelstände kuratieren unter dem Titel *Proximities and Desire* die bedeutendsten Sammler der Stadt eine Auswahl ihrer Schätze.

[abc – art berlin contemporary](#)

Eröffnung am 17. September 2015 ab 16.00 Uhr

17.–20. September 2015

Station Berlin, Luckenwalder Straße 4–6



© Berlinische Galerie

10. Archiv und Sammlung René Block – n.b.k.

Der Galerist René Block war Berlins Vorreiter der Neo-Avantgarde und stellte in seiner West-Berliner Galerie in den 1960er Jahren die damals noch unbekanntesten Künstler Joseph Beuys, Nam June Paik, Sigmar Polke und Gerhard Richter als einer der ersten aus. Grund genug, dem Spürsinn dieses Mannes in einer Ausstellung auf den Grund zu gehen und sich dem Titel "Ich kenne kein Weekend" gleich einmal anzuschließen.

Archiv und Sammlung René Block

Eröffnung 15. September 2015 ab 18.00 Uhr

16. September 2015 — 24. Januar 2016

Neuer Berliner Kunstverein, Chausseestraße 128/129

Dienstag — Sonntag: 12.00—18.00 Uhr, Donnerstag: 12.00—20.00 Uhr

11. KGB Sounds—Kommunale Galerien Berlin

Der krönende und laute Abschluss der Berlin Art Week wird mit vier Künstlerbands zelebriert, bis auch der letzte einen Monet nicht mehr von einem Manet unterscheiden kann.

KGB Sounds—Kommunale Galerien Berlin

19. September 2015 ab 20.00 Uhr

Heimathafen Neukölln, Karl-Marx-Straße 141

Eintritt frei

—

Im letzten Artvergnügen haben wir uns im C/O Berlin umgesehen. Alle Artvergnügen findet ihr hier.

Ausstellungen

KGB Kunstwoche 2015

Tagestipp



Kunstquartier Bethanien am Kreuzberger Mariannenplatz – © Jan Frontzek

Die Veranstaltung leider verpasst?

Aktion der Kommunalen Galerien in Berlin zur Berlin Art Week

Ein Netzwerk von Kunstorten durchzieht die zwölf Berliner Bezirke: 28 kommunale Galerien, die jenseits der großen Ausstellungshäuser und unabhängig vom Kunstmarkt ihr Programm gestalten.

Sie sind häufig die ersten Anlaufpunkte für in Berlin arbeitende Künstler. Parallel zur diesjährigen Berlin Art Week zeigt die KGB-KUNSTWOCHE das Potenzial dieses Netzes aus Institutionen, die teilweise seit über 60 Jahren den institutionellen Kulturbetrieb mit den freien Szenen der Stadt verbinden.

Mit der KGB-KUNSTWOCHE machen die gemeinsamen Aktionen aller 28 kommunalen Galerien ihre herausragende Rolle für die Professionalisierung und Förderung der in Berlin lebenden und arbeitenden Künstler sichtbar. Das Programm umfasst eine Veranstaltungsreihe zur gemeinsamen Geschichte, Bustouren in die verschiedenen Bezirke, Stadtwanderungen mit Künstlern (Artist Walks) sowie Sonderbegleitprogramme zu den laufenden Ausstellungen.

PROGRAMM

- Samstag, 12. September 2015

KGB-Artist Walks

15 Uhr: „Die treue Seele der A100“ mit der Künstlerin Birgit Auf der Lauer und Experten aus Psychoanalyse, Ingenieurbau und Hortikultur.

Die Wanderung führt durch Neukölln zur A100 Baustelle und ihren Ablegern. Entwidmete Friedhöfe werden zu Parks, Baustellengruben zu neolithischen Fundstätten, Neuköllner Tümpel zu Amphibienlaichgewässern. Und es gibt auch eine Pause im Vereinsheim der Treuen Seele mit Bier oder Cafe und einem Schlusstrich bei Sonnenuntergang.
Treffpunkt: Galerie im Körnerpark (Schierker Str. 8, 12051 Berlin)

15 Uhr: „BEGEGNUNGEN“ mit der Künstlerin Karla Sachse, Treffpunkt: Galerie Pankow (Breite Str. 8, 13187 Berlin)

- Sonntag, 13. September 2015

KGB-Artist Walks

13 Uhr: „le cube variable – möbel oder apparat zur raumerkundung?“ mit dem Bildhauer Rainer Düvell und der Kunsthistorikerin Bettina Güldner, Treffpunkt: Kommunale Galerie Berlin (Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin)

15 Uhr: „Mit Pauken und Trompeten“ mit den Musikern N. U. Unruh (Einstürzende Neubauten) sowie Zappi Diermaier und Jean-Hervé Péron (Faust), Treffpunkt: Galerie M (Marzahner Promenade 46, 12679 Berlin)

15 Uhr: „Stadtführung mit Bilderkarren – Einmal um das Siemensgelände in Moabit“ mit dem Künstler Erik Göngrich, Treffpunkt: Kunstverein Tiergarten | Galerie Nord (Turmstr. 75, 10551 Berlin)

16 Uhr: „93 STRASSENSCHILDER“ mit Hajo Toppius, Bureau für Kulturangelegenheiten, Treffpunkt: projektraum alte feuerwache (Marchlewskistr. 6, 10243 Berlin)

17 Uhr: „Undertones“ mit der Künstlerin Chelsea Leventhal, Treffpunkt: galerie weisser elefant (Auguststr. 21, 10117 Berlin)

- Montag, 14. September 2015

Vortrag von Natalie Bayer

19 Uhr: „In Ausstellungen auf Migration schauen“

1975 und 1981 fanden im Bethanien zwei Ausstellungen statt, die sich mit der Situation der sogenannten Gastarbeiter beschäftigten. Die Wissenschaftlerin Natalie Bayer wird eine kritische Lesart dieser Ausstellungen vornehmen und in einen Kontext zu heutigen Repräsentationen von Migration in kulturhistorischen Ausstellungen stellen.

Moderation: Ulrike Jordan und Jana König

Kunstraum Kreuzberg/Bethanien (Mariannenplatz 2, 10997 Berlin)

- Mittwoch, 16. September 2015

Ein Gespräch

20 Uhr: „Fokus: Kunst - Die kommunalen Galerien Berlins vor und nach 1989“

Ein Gespräch mit Karl-Friedrich Schmalwaßer (1991-2011 Leiter Galerie im Turm), Thomas Kempas (1964-93 Leiter des Hauses am Waldsee), Krista Tebbe (1977-2002 Leiterin des Kunstamts Kreuzberg), Annette Tietz (1993-2003 Leiterin des Brecht-Hauses Weißensee, seit 2003 Leiterin der Galerie Pankow)

Moderation: Michaela Gericke, Kulturjournalistin

Kunstverein Tiergarten | Galerie Nord (Turmstraße 75, 10551 Berlin)

- Samstag, 19. September 2015

KGB-Bustouren

14–19 Uhr:

Tour 1 : Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst, Galerie Pankow, Galerieetage im Museum Reinickendorf, Zitadelle Spandau – Galerie Bastion Kronprinz, Galerie im Körnerpark

Tour 2: Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, projektraum alte feuerwache (Friedrichshain), Galerie M (Marzahn), Galerie im Kulturhaus Karlshorst (Lichtenberg), Galerie im Körnerpark

Tour 3: Kommunale Galerie Berlin (Wilmerdorf), Schwartzsche Villa (Steglitz), GALERIE im TEMPELHOF MUSEUM, GALERIE im RATHAUS TEMPELHOF, Galerie im Körnerpark

Beginn: Rotes Rathaus Berlin (Rathausstraße, 10178 Berlin)

Anmeldung unter mail@kgberlin.net

- Samstag, 19. September 2015

KGB-Sounds – Die Nacht der Künstlerbands

20 Uhr: Sound 8 Orchestra, AFTERMARS, Parabelles, Stereo Total, T-INA Darling
Heimathafen Neukölln (Karl-Marx-Str. 141, 12043 Berlin)

- Sonntag, 20. September 2015

KGB-Artist Walks

14 Uhr: „Berlin Calling London“ mit den Künstlern Michael Hughes und Joachim Seinfeld,
Treffpunkt: Kommunale Galerie Berlin (Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin)

14 Uhr: „Umrundung des Weddings zu Fuß entlang seiner Peripherie“ mit dem Künstler Heimo Lattner, Treffpunkt: Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst (Müllerstr. 146/147, 13353 Berlin)

15 Uhr: „Elektromagnetischer Spaziergang“ mit dem Künstler Karl Heinz Jeron, Treffpunkt: Schwartzsche Villa (Grunewaldstr. 55, 12165 Berlin)

15 Uhr: „Wer macht Kunst? Kreuzberger Erinnerungen“ mit der Stadtforscherin Gülsah Stapel, Treffpunkt: Kunstquartier Bethanien (Mariannenplatz 2, 10997 Berlin)

[Hier finden Sie weitere Informationen zur BERLIN ART WEEK 2015.](#)

Diverse Veranstaltungsorte/ miscellaneous venues
in Berlin vom 11.09.2015 bis 20.09.2015

[Zum Veranstaltungskalender](#)